

# **Prognose der Österreichischen Wirtschaft 1995/96**

**Jahresmodell LIMA/90**

Institutsarbeit Nr. 323

**September 1995**

Die ökonometrischen Modellprognosen  
werden von einer Arbeitsgruppe  
der Abteilung Ökonomie erstellt:

Bernhard Böhm  
Bernhard Felderer  
Jarko Fidrmuc  
Christian Helmenstein  
Helmut Hofer  
Robert Kunst  
Arno Riedl  
Gerhard Rünstler  
Andreas Wörgötter

Ökonometrisches Forschungsprogramm  
des Instituts für Höhere Studien

**Institut für Höhere Studien (IHS), Wien  
Institute for Advanced Studies, Vienna**

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung und Zusammenfassung</b>	1
Texttabelle: Wichtige Prognoseergebnisse	3
Abbildungen: Wichtige Prognoseergebnisse	4/5
<b>2. Die internationale Konjunktur</b>	6
2.1. Internationale Konjunkturprognosen	6
2.2. Länder	6
Texttabelle: Internationale Rahmenbedingungen	11
<b>3. Die österreichische Außenwirtschaft</b>	12
Abbildung: Wachstumsbeiträge der realen Endnachfragekomponenten	14
<b>4. Perspektiven der Inlandskonjunktur</b>	15
Texttabelle: Kurzfristige Wirtschaftsentwicklung	20
Abbildung: Industriekonjunktur	21
Abbildungen: Indikatoren der Wirtschaftsentwicklung	22/23
<b>5. Monetäre Prognose</b>	24
Abbildung: Internationale Zinssatzentwicklung	28
Abbildungen: Ergebnisse der monetären Prognose	29/30/31
<b>Tabellenanhang</b>	33



# 1. Einleitung und Zusammenfassung

## Konjunkturrisiken nehmen zu

Bereits zum vorangegangenen Prognosestermin hat das Institut auf Anzeichen einer sich entwickelnden konjunkturellen Labilität hingewiesen. Diese haben sich während des zurückliegenden Quartals weiter verstärkt. Die Entwicklung des privaten Konsums und der Warenexporte wurde zutreffend eingeschätzt. Neben den Ausrüstungsinvestitionen kommt diesen beiden Nachfragekomponenten weiterhin eine zentrale Rolle als Stütze der heimischen Konjunktur zu. Revisionsbedarf ist bei den Bauinvestitionen entstanden, die bereits im heurigen Jahr um weniger als 1 % real wachsen werden. Diese Prognose geht konform mit den Baupreiserwartungen, die sich seit Beginn dieses Jahres nachhaltig verschlechtert haben.

Die vom Institut geäußerte Hypothese, daß die während der ersten Jahreshälfte zu beobachtenden Wechselkursrelationen nicht nur kurzfristig wirksam sein werden, ist durch die jüngsten Kursverluste des US Dollar sowie der Währungen einiger europäischer Nachbarländer bestätigt worden. Die österreichische Exportwirtschaft ebenso wie die Tourismuswirtschaft haben von dieser Seite daher bisher keine Entlastung erfahren. Dagegen dürfte die Schärfe des Wettbewerbs auf dem Weltmarkt durch die rund 25 prozentige Abwertung des japanischen Yen gegenüber dem US Dollar während des vergangenen Quartals eher noch zunehmen.

Abgesehen vom Wechselkursproblem hat sich das für Österreich relevante internationale Umfeld weiter leicht eingetrübt. Der weitverbreitete Pessimismus in der deutschen Industrie hält, nunmehr auch mit Auswirkungen auf die Investitionstätigkeit, unvermindert an. Die Standortdiskussion wird in Deutschland mit uneingeschränkter Intensität weitergeführt. Dieser Entwicklung entsprechend sind die jüngsten Wachstumsprognosen für Deutschland zum Teil kräftig zurückgenommen worden.

In den meisten Ländern Zentral- und Osteuropas ist zwar eine Dynamisierung des Aufholprozesses zu beobachten, doch führt der dortige Importboom zu zunehmenden Handelsbilanzschwierigkeiten dieser Länder, die im nächsten Jahr Maßnahmen zur Verlangsamung des Importwachstums wahrscheinlicher werden lassen könnten. Der wichtigste Handelspartner Österreichs in Zentral- und Osteuropa, Ungarn, sieht sich darüber hinaus mit immensen Sanierungsaufgaben bei den Staatsfinanzen konfrontiert.

Eine hohe Wachstumsdynamik der österreichischen Exporte ist hingegen weiterhin im ostasiatischen Bereich mit Ausnahme Japans zu erwarten. Auch in den Abwertungsländern Großbritannien und Italien wird für 1996 gegenwärtig noch mit einer robusten Konjunktorentwicklung bei einem BIP-Wachstum in einer Größenordnung zwischen 2.5 % und 3.2 % gerechnet. Im Falle Italiens sind allerdings aus der erforderlichen Budgetkonsolidierung resultierende kontraktive Effekte wahrscheinlich.

Angesichts dieses zwiespältigen wirtschaftlichen Umfeldes prognostiziert das Institut die wirtschaftliche Entwicklung in Österreich wie folgt: Die heimische Wirtschaft wird im Jahre 1995 mit 2.3 % wachsen. Im Folgejahr setzt sich diese Entwicklung unter deutlich unsichereren Vorzeichen mit einer Wachstumsabschwächung auf 1.9 % fort. Der private Konsum wird heuer noch um 2.4 % zunehmen,

im Jahr 1996 dann aber auf ein Wachstum von 1.5 % zurückfallen. Während im heurigen Jahr noch eine recht lebhaftige Investitionstätigkeit im Ausrüstungsbereich zu beobachten ist (6.8 %), schwächt sich die Investitionskonjunktur 1996 auf 3.8 % ab, bleibt jedoch noch eine Stütze der Konjunktur. Wegen der dann negativen Entwicklung der Bauinvestitionen (-0.5 %) ist 1996 mit einem Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen von nur noch 1.4 % zu rechnen.

Im Einklang mit diesem Szenario wird für 1995 eine Arbeitslosenrate von 6.6 % erwartet, die 1996 weiter auf 6.8 % zunehmen wird. Während sich bei den Verbraucherpreisen im heurigen Jahr bei einer erwarteten Inflationsrate von 2.3 % eine positive Entwicklung abzeichnet, wird sich diese im nächsten Jahr aufgrund von Gebühren- und Steuererhöhungen trotz EU-Integrationseffekten nicht mehr fortsetzen. Für 1996 wird daher ein Anstieg des Preisniveaus um 2.4 % erwartet. Die Schätzung des österreichischen Leistungsbilanzdefizits von 41 Mrd. öS für 1995 wird unverändert aufrechterhalten. Im Folgejahr sinkt der Fehlbetrag im wesentlichen durch die Abschwächung der inländischen Absorption um rund 11 Mrd. öS auf dann noch 30 Mrd. öS. Ein kleiner Beitrag zur Verringerung des Leistungsbilanzdefizits ist zudem von den Reiseverkehrsexporten zu erwarten, die nach dem im heurigen Jahr erreichten Tiefpunkt 1996 wieder leicht um 1.9 % zunehmen sollten, während das Wachstum der Reiseverkehrsimporte nach einem Niveaueffekt in diesem und im letzten Jahr wieder auf 4.1 % sinkt. Nach dem jüngsten kräftigen Rückgang der langfristigen Zinsen bildet sich die im Jahresdurchschnitt 1995 zu erwartende Sekundärmarktrendite auf 6.5 % zurück. Dieser Wert erscheint bei der gegenwärtigen Konjunkturlage optisch recht hoch, ergibt sich jedoch aufgrund der zu Jahresbeginn 1995 noch bei 7.3 % liegenden Zinssätze. Für 1996 prognostiziert das Institut eine dem gedämpften Konjunkturszenario entsprechende, niedrigere Sekundärmarktrendite von 6.0 %.

Bei Redaktionsschluß waren die Regierungsverhandlungen zum Budget 1996 noch nicht abgeschlossen. Die erkennbaren Maßnahmen werden sowohl ausgaben- wie auch einnahmenseitig wirksam. Das Konsolidierungspaket belastet tendentiell höhere Einkommensbezieher stärker. Einnahmenerhöhungen kommen überwiegend durch das Schließen von Steuerschlupflöchern und Verringern von Ausnahmetatbeständen zustande. Die Auflösung von Rücklagen und Privatisierungserlösen sollten dazu genutzt werden, weitere Strukturreformen in Angriff zu nehmen, die das Ausgabenwachstum innerhalb vertretbarer Grenzen halten.

## WICHTIGE PROGNOSEERGEBNISSE

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %.

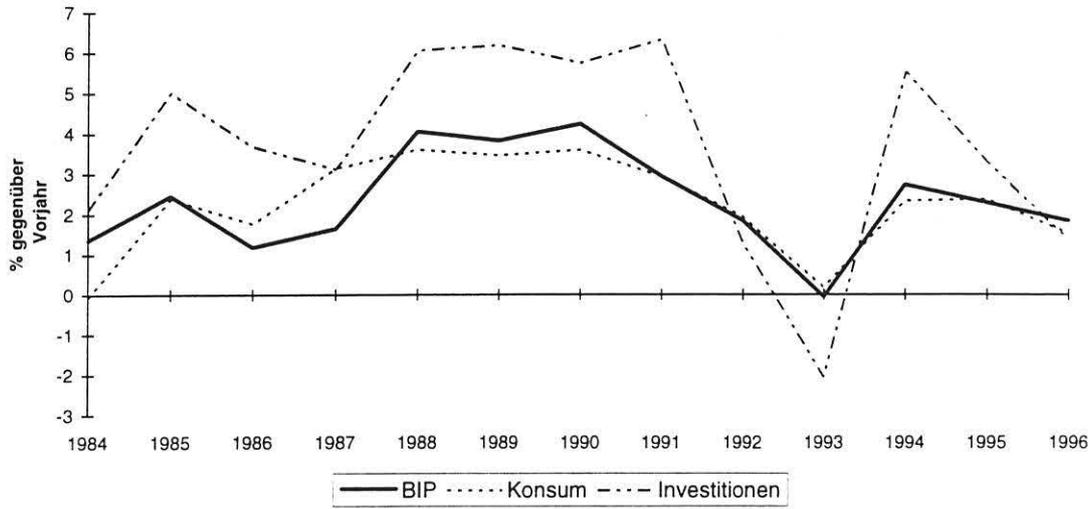
	1994	1995	1996
Brutto-Inlandsprodukt, real	2.7	2.3	1.9
Privater Konsum, real	2.3	2.4	1.5
Dauerhafte Konsumgüter	1.0	2.1	-0.6
Nichtdauerhafte Konsumgüter	2.5	2.4	1.9
Bruttoanlageinvestitionen, real	5.5	3.3	1.4
Ausrüstungsinvestitionen, real	7.9	6.8	3.8
Bauinvestitionen, real	4.0	0.9	-0.5
Inlandsnachfrage, real	4.1	2.6	1.1
Exporte i.w.S., real	4.9	5.6	6.0
Waren, real (lt. VGR)	8.0	7.8	6.8
Reiseverkehr, real (lt. VGR)	-7.2	-5.2	1.9
Importe i.w.S., real	7.8	6.0	4.4
Waren, real (lt. VGR)	7.8	5.7	4.5
Reiseverkehr, real (lt. VGR)	11.9	9.8	4.1
Unselbständig Beschäftigte	0.5	0.1	0.0
Arbeitslosenrate <sup>*)</sup>	6.5	6.6	6.8
Bruttolohnsumme pro Beschäftigten	3.0	4.0	3.6
Verfügbares Einkommen, nominell	6.6	4.7	3.2
Preisindex des BIP	3.2	2.5	2.4
Verbraucherpreisindex	3.0	2.3	2.4
Geldmenge M1	10.9	7.6	6.4
Sekundärmarktrendite <sup>*)</sup>	6.7	6.5	6.0
Leistungsbilanz (Mrd.S) <sup>*)</sup>	-22.3	-41.2	-30.0

<sup>\*)</sup> absolute Werte

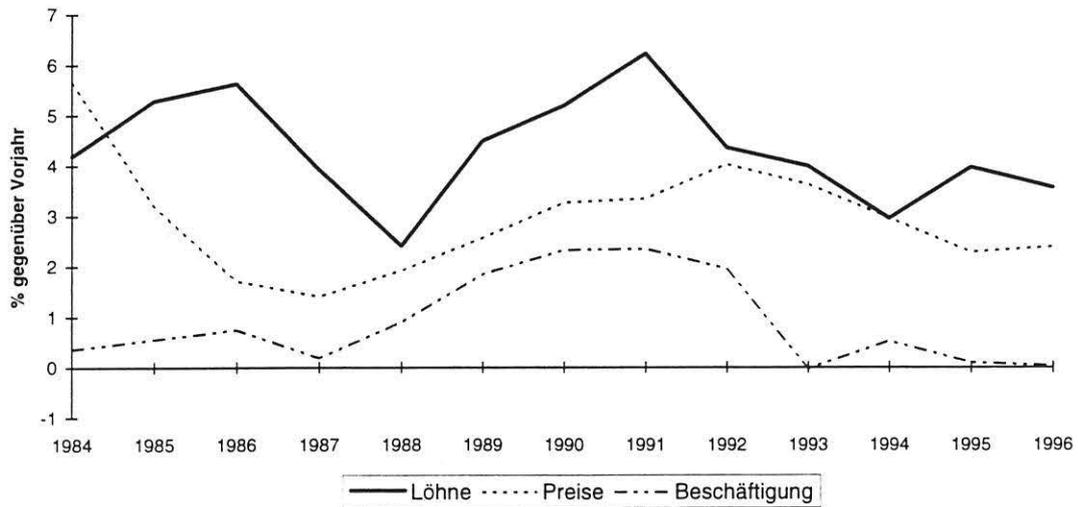
**WICHTIGE PROGNOSEERGEBNISSE/1**

**BIP - Konsum - Investitionen**

real

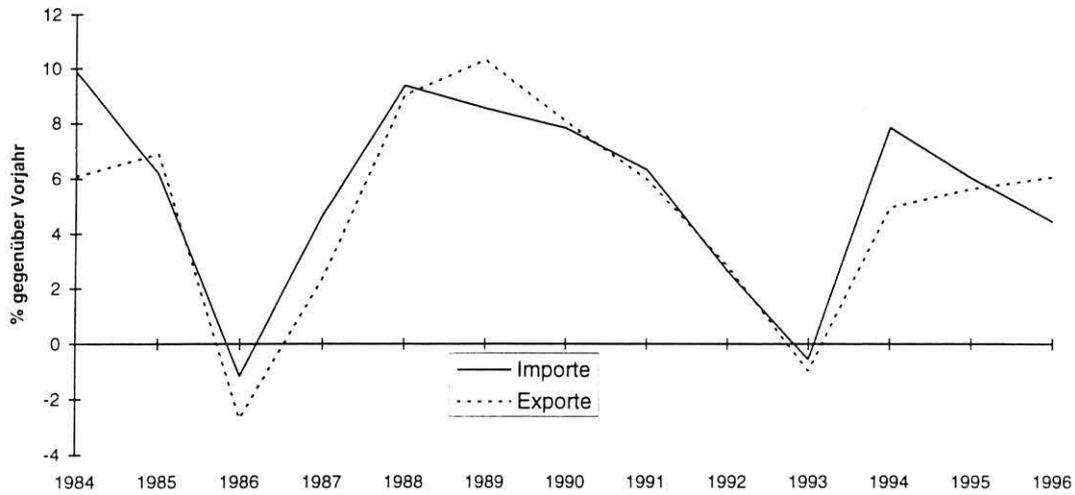


**Löhne - Preise - Beschäftigung**

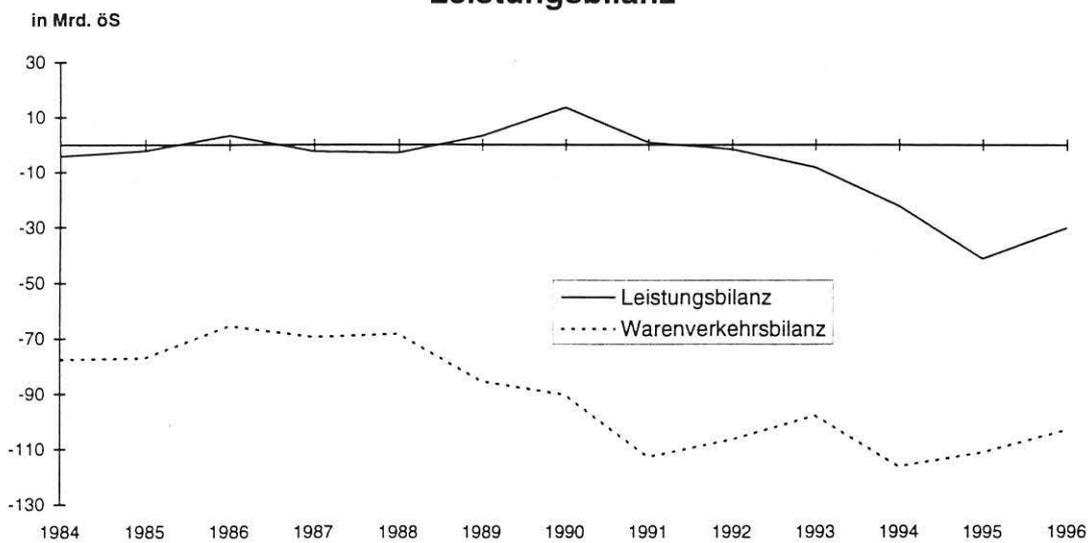


**WICHTIGE PROGNOSEERGEBNISSE/2**

**Importe (i.w.S.) - Exporte (i.w.S.)**



**Leistungsbilanz**





## 2. Die internationale Konjunktur

### 2.1. Internationale Konjunkturprognosen

Das Tempo der konjunkturellen Expansion in Westeuropa hat sich im ersten Halbjahr 1995 merklich verlangsamt. Die jüngsten Prognosen sagen für 1995 BIP-Wachstumsraten voraus, die in den meisten Fällen nur geringfügig über dem langfristigen Trend liegen. Es kann also nicht mehr davon ausgegangen werden, daß die Erholung des Jahres 1994 nahtlos in eine Hochphase im Konjunkturzyklus übergeht. Dies gilt umso mehr, als sich der Dollarkurs nach wie vor recht volatil verhält und seine weitere Entwicklung unsicher scheint. Die Bemühungen um die Konsolidierung der Staatsfinanzen legen eine weitere Restriktion auf die Nachfrage in den westeuropäischen Staaten. Deutschland und Frankreich haben für die nächsten beiden Jahre Sparhaushalte veranschlagt, die sowohl reale Ausgabenkürzungen als auch Steuererhöhungen vorsehen. Die Gefahr einer Rezession wird aber von den internationalen Instituten als gering eingestuft. Man rechnet vielmehr mit einer moderaten Fortsetzung des Aufschwungs, die verstärkt vom Konsum getragen wird.

Die USA befinden sich in einer Spätphase des Konjunkturzyklus. Befürchtungen eines Abgleitens in die Rezession haben sich nicht bestätigt, sodaß nach wie vor mit einem BIP-Wachstum von 3 % gerechnet wird. In Japan ist noch immer keine Erholung in Sicht. Ganz im Gegenteil haben sich die Probleme im Bankensektor im heurigen Jahr verschärft.

### 2.2. Länder

#### DEUTSCHLAND

Durch die Umstellung der VGR in Deutschland sind derzeit keine offiziellen Daten für 1995 verfügbar. Vorläufige Berechnungen und andere Indikatoren weisen aber eine deutliche Verlangsamung des Wachstums für das erste Halbjahr aus. Nach den Schätzungen des DIW dürfte das BIP im ersten Quartal 1995 sogar um 0.5 % gegenüber dem Vorquartal gefallen sein. Hauptverantwortlich dafür war freilich ein teilweise wetterbedingter Einbruch der Bauinvestitionen. Aber auch die Ausfuhren und die Anlageinvestitionen waren rückläufig. Ebenso zeigen die IFO-Konjunkturtests eine anhaltende Verschlechterung des Geschäftsklimas während des ersten Halbjahres. Während sich die Umsätze und die Auftragslage bei den Verbrauchsgütern, von einem niedrigen Niveau ausgehend, durchaus gut entwickelt haben, berichtet die Investitionsgüterbranche über einen merkbaren Rückgang der Auftragseingänge.

Bemerkenswert dabei ist, daß der Wendepunkt der Indikatoren noch im Jahr 1994 liegt. Der Ursprung der derzeitigen Abschwächung kann daher nicht alleine in der Abwertung des US-Dollar gesehen werden. Ergänzende Erklärungen sind der Anstieg der langfristigen Zinsen im Jahr 1994, welcher von den USA ausging, und die Erhöhung der Arbeitskosten in der deutschen Industrie seit Beginn 1995; das Lohnwachstum lag im Frühjahr bei etwa (jährlichen) 4 1/2 %. Auffällig ist auch das schwache Geldmengenwachstum seit Mitte vergangenen Jahres: Die Geldmenge M1 hat um nur 1 % zugenommen.

Einen weiteren nachfragedämpfenden Faktor stellt, zumindest noch im heurigen Jahr, die Budgetkonsolidierung dar. Durch die Erhöhung der Lohn- und Einkommenssteuern um 7 1/2 Prozentpunkte (Solidarabgabe) und diverse ausgabenseitige Kürzungen dürften aller Voraussicht nach bereits heuer die Maastrichtkriterien wieder erreicht werden. Das Wachstum der disponiblen Einkommen wird dadurch aber gedämpft. Trotzdem wird das reale verfügbare Pro-Kopf-Einkommen heuer erstmals seit 1992 wieder zunehmen, und zwar um 1/2 %.

Die Wachstumsprognose für Deutschland muß in Summe deutlich zurückgenommen werden. Die jüngsten Prognosen sehen nunmehr für 1995 ein BIP-Wachstum von 2 1/4 % (Westdeutschland 1 3/4 %) voraus (Kieler Institut für Weltwirtschaft, NIESR). Die höchsten Wachstumsbeiträge dürften vom privaten Konsum (1 1/2 %) und den Ausrüstungsinvestitionen (5 bis 6 %) ausgehen, während der Außenbeitrag negativ ist. Für 1996 wird von den Instituten eine leichte Erholung und eine Beschleunigung des BIP-Wachstums auf 2 3/4 % vorhergesehen. Diese Beschleunigung ist aber zum größten Teil auf den privaten Konsum (2 1/2 %) zurückzuführen, der durch die Zunahme der realen Pro-Kopf-Einkommen um etwa 1 1/2 % einen kräftigen Impuls erhalten wird. Der Anstieg der Arbeitskosten wird aber die Gewinne der Unternehmen und damit deren Investitionen etwas dämpfen. Auch das Exportwachstum wird mit 4 % etwas schwächer sein als 1995. Daraus resultiert, daß das Wachstum der Importnachfrage schwächer ausfallen dürfte als im heurigen Jahr.

Das DIW veröffentlichte eine etwas pessimistischere Prognose mit einem BIP-Wachstum von 2.0 % sowohl für 1995 als auch für 1996.

## **WEITERE EUROPÄISCHE LÄNDER**

Die Effekte der Wechselkursänderungen in den vergangenen Jahren zeigen in Europa nach wie vor ihre Auswirkungen. Während die Wachstumsaussichten im Hartwährungsblock nunmehr etwas pessimistischer zu sehen sind, verzeichnen die Abwertungsländer nach wie vor hohes Wachstum, das in einigen Ländern mit einer Beschleunigung der Inflation einhergeht. Insgesamt scheint sich die Stimmung in Europa im Laufe des Sommers nach einer Verschlechterung während des Frühjahrs etwas stabilisiert zu haben. Die letzte verfügbare Konjunkturumfrage der Europäischen Kommission vom Juni des Jahres zeigt einen Anstieg des Indikators für die Konsumentenstimmung. Die Unternehmenserwartungen befanden sich allerdings weiterhin auf einem leichten Abwärtstrend.

In Frankreich hat sich der Aufschwung im 1. Quartal 1995 fortgesetzt. Das hauptsächlich von Ausrüstungsinvestitionen und Exporten getragene BIP ist um 3/4 % gewachsen. Das Ausmaß, in dem sich die Abschwächung der deutschen Wirtschaft auf Frankreich überträgt, ist derzeit noch unklar. Dementsprechend sind die jüngsten Wachstumsprognosen recht unterschiedlich. Während das NIESR für 1995 und 1996 BIP-Wachstumsraten von 2.9 % und 2.8 % vorhersagt, ist das DIW mit 2.5 % und 2.0 % deutlich pessimistischer. Zu sehen ist auch, daß die heurigen Budgetkonsolidierungsmaßnahmen im Ausmaß von etwa 3/4 % des BIP die heimische Nachfrage beeinträchtigen werden.

Der Konjunkturzyklus im Vereinigten Königreich verlief zuletzt weitgehend parallel zu dem der USA. Dementsprechend ist hier eine Abschwächung der heimischen Nachfrage zu beobachten, die aber

durch ein nach wie vor hohes Exportwachstum zu einem guten Teil ausgeglichen wird. Die Inflationsrate liegt trotz der Abwertungen derzeit bei nur 3.3 %. Das NIESR prognostiziert für 1995 und 1996 BIP-Wachstumsraten von 2.9 % und 2.5 % und einen leichten Rückgang der Inflation.

Auch Italien verzeichnet nach wie vor ein hohes, von Exporten unterstütztes BIP-Wachstum, während die heimische Nachfrage von Budgetkonsolidierungsmaßnahmen beeinträchtigt ist. Hier zeigt sich allerdings ein starker Inflationsdruck. Im Laufe des heurigen Jahres ist die Inflation bereits von 3.8 % auf 5.6 % im Juli angestiegen. Die noch höhere Zunahme der Großhandelspreise deutet darauf hin, daß sich dieser Trend fortsetzt. Die Prognosen lauten auf BIP-Zuwachsraten von 3% und eine Inflationsrate von 6 % im Jahr 1996.

## OSTEUROPA

Das Wachstum in Osteuropa hat sich im ersten Halbjahr 1995 gefestigt. Der Wirtschaftsaufschwung treibt allerdings die Importe in mehreren Ländern in die Höhe, sodaß sie eine restriktivere Wirtschaftspolitik bzw. importdämpfende Maßnahmen erwägen müssen. Mittel- bzw. langfristig streben die Visegrad-Länder die Aufnahme in die OECD sowie den Beitritt zur Europäischen Union an.

**Polen** dürfte heuer das höchste Wachstum in Osteuropa erreichen. Das Statistische Zentralamt Polens revidierte zuletzt das geschätzte Wachstum auf 6 1/2 %, das von den Investitionen (+10 %) und Exporten (+20 %) getragen werden sollte.

In **Tschechien** wuchs das BIP im 1. Halbjahr 1995 auf der Jahresbasis um 4.1 %. Für das gesamte Jahr wird ebenfalls ein Wachstum von 4 % erwartet. Im Budgetvoranschlag für das Jahr 1996, der ein ausgeglichenes Staatsbudget vorsieht, wird mit einer weiteren Beschleunigung des Wachstums auf 4 3/4 % gerechnet. Im Gegensatz zu den öffentlichen Haushalten entwickelt sich die Handelsbilanz weniger positiv. In der ersten Jahreshälfte wies die tschechische Handelsbilanz ein Defizit von 1.8 Mrd. US Dollar auf. Die österreichischen Exporte nach Tschechien entwickelten sich mit einem Zuwachs von 18.3 % (laut tschechischen Handelsdaten) dementsprechend gut.

Die Wirtschaft der **Slowakei** entwickelt sich trotz innenpolitischer Auseinandersetzungen weiterhin sehr gut. Das slowakische BIP ist in der ersten Jahreshälfte 1995 um 5.5 % gewachsen und die Handelsbilanz ist beinahe ausgeglichen (Defizit von 2.5 Mio. US Dollar im Juni 1995). Die Inflation ist im August 1995 zum ersten Mal unter die 10 %-Marke gesunken. Für das Jahr 1996 wird ein Wachstum von 5 % erwartet. Die politischen Probleme und die Unklarheit über die Fortsetzung der Wirtschaftsreformen dämpfen allerdings das Interesse von Auslandsinvestoren.

Das Stabilisierungspaket in **Ungarn** bringt trotz aller Schwierigkeiten bei seiner Durchsetzung bereits erste Anzeichen einer makroökonomischen Stabilisierung mit sich. So steigt das Defizit der öffentlichen Haushalte seit April 1995 nur geringfügig, trotzdem wird bereits am Anfang der Sparmaßnahmen der vorgesehene Jahreswert überschritten werden. Das Sparprogramm der ungarischen Regierung wird im nächsten Jahr weiter fortgesetzt werden müssen. Obwohl die Auswirkung auf das ungarische BIP bei

einem Zuwachs von etwa 2 % in beiden Jahren weniger dramatisch ausfallen wird, als ursprünglich erwartet, kann mit einer Belebung der österreichischen Exporte nach Ungarn nicht gerechnet werden.

Für **Slowenien** wird ein überdurchschnittlich hohes und stabiles BIP-Wachstum von 5 % bis 6 % erwartet, allerdings muß der Handelsbilanz weiterhin eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Das Wachstum in **Rumänien** (3.4 % im Vorjahr) setzt sich 1995 ebenfalls fort. Die Industrieproduktion ist in den ersten sechs Monaten 1995 um 9 % gestiegen, sodaß für das Gesamtjahr 1995 ein Wirtschaftswachstum in der Größenordnung von 4 - 5 % realistisch sein dürfte. Im nächsten Jahr dürfte sich das Wachstum in ähnlichem Tempo fortsetzen. Allerdings können angesichts des hohen Handelsdefizits importdämpfende Maßnahmen nicht ausgeschlossen werden, die die österreichischen Exporte nach Rumänien ab dem nächsten Jahr beeinträchtigen dürften.

Die OECD schätzt für **Bulgarien** 2 % BIP-Wachstum sowohl für 1995 als auch für 1996. Demgegenüber lag die Industrieproduktion im Juni 1995 um 9 % über dem Vorjahreswert, sodaß auch ein stärkeres Wachstum erwartet werden kann. Das Statistische Amt Bulgariens prognostiziert für heuer ein Wachstum zwischen 1 1/2 % und 3 1/2 % sowie 2 % und 4 % im Jahre 1996.

Das BIP in **Rußland** dürfte sich heuer laut der OECD stabilisieren (-5 %) und 1996 wachsen (2 1/2 %). Der Budgetvoranschlag der russischen Regierung für das nächste Jahr sieht ein Ende des BIP-Rückgangs sowie eine Stabilisierung des Preisanstieges auf 35 % vor.

## USA

Die kurzfristige Prognose für die USA war in den letzten Monaten heftig umstritten. Im zweiten Quartal ist das BIP nach vorläufigen Schätzungen mit 0.1 % deutlich schwächer gewachsen, als im 1. Quartal (3/4 %) und im 4. Quartal des Vorjahrs (1 1/4 %). Hauptverantwortlich dafür waren ein markanter Lagerabbau und ein Rückgang der Bauinvestitionen, während der Konsum und die Ausrüstungsinvestitionen unverändert gewachsen sind. Dieses unter den Erwartungen liegende Ergebnis wird aber dadurch relativiert, daß die Konjunkturindikatoren nach einem Abfall im Frühjahr während des Sommers wieder etwas gestiegen sind.

Tatsächlich sollten die erneute Senkung der Leitzinsen im Juli und die Abwertung des US-Dollar die Wirtschaft so weit ankurbeln, daß das "soft-landing"-Szenario nach wie vor realistisch erscheint. Auch die langfristigen Zinsen sind seit Beginn des Jahres wieder rückläufig. Der Rückgang des effektiven realen Wechselkurses um nahezu 10 % hat sich bislang noch nicht in den Außenhandelsdaten widerspiegelt. Üblicherweise reagieren die Außenhandelspreise aber auch rascher als die Mengen, sodaß sich die Außenhandelsbilanz in Reaktion auf eine Abwertung zunächst kurzfristig verschlechtert.

Das NIESR prognostiziert für 1995 und 1996 BIP-Wachstumsraten von 3.0 % und 2.5 %. Die Ausrüstungsinvestitionen, die heuer noch mit 14 % zunehmen werden, werden sich im nächsten Jahr

nur schwach entwickeln. Ein stabiler Konsum und eine Verringerung des Handelsdefizits werden aber das Wachstum stützen. Die Inflationsrate soll von 2.5 % im heurigen Jahr auf 3.0 % steigen.

## JAPAN

Prognosen über einen baldigen Aufschwung in Japan sind nun seit zwei Jahren nicht eingetroffen. Alles deutet darauf hin, daß Japan heuer bereits das vierte Jahr in Folge äußerst niedrige BIP-Wachstumsraten verzeichnen wird.

Die Aufwertung des Yen und der Verfall der Vermögenswerte haben sich auch im ersten Halbjahr 1995 fortgesetzt. Der reale effektive Wechselkurs ist während des ersten Halbjahres um weitere 14 %, seit 1991 damit insgesamt um nahezu 50 %, gestiegen. Die Aktienpreise sind seit Beginn des Jahres um 25 % gefallen und liegen damit um 60 % unter ihren Höchstwerten der späten achtziger Jahre. Die Banken werden zum einen durch die Reduktion der Vermögenswerte belastet, die direkt in die Bilanzen eingeht. Zum anderen ist ein beträchtlicher Anteil (etwa 8 %) der ausstehenden Kredite gefährdet, wobei vor allem Hypothekarkredite betroffen sind. Nach allgemeiner Einschätzung dürften staatliche Maßnahmen zur Stützung des Bankensystems erforderlich sein.

Diesem anhaltenden Druck auf die Exportunternehmen und das Bankensystem des Landes kann durch wirtschaftspolitische Maßnahmen derzeit nur unzureichend begegnet werden. Kürzlich wurde das sechste und bisher umfangreichste Konjunkturpaket der Regierung in einem Ausmaß von etwa 3 % des BIP verabschiedet, welches die Staatsschuld bis 1996 auf etwa 85 % des BIP heben wird. Die Senkung des Diskontsatzes auf 0.75 % konnte die deflationären Tendenzen der Wirtschaft bislang nicht einbremsen. Die Inflationsrate ist weiter rückläufig und dürfte noch heuer ins Negative abrutschen.

Das NIESR prognostiziert für 1995 eine BIP-Wachstumsrate von 0.5 %. Trotz der Aufwertungen beträgt der Leistungsbilanzüberschuß nach wie vor 2 1/2 % des BIP. Die Verbraucherpreise werden um 0.5 % fallen. Für 1996 sagt das Institut eine leichte Erholung mit einem BIP-Wachstum von 2 % voraus.

## INTERNATIONALE RAHMENBEDINGUNGEN

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %.

	1992	1993	1994	1995	1996
Welthandel, real (LINK März 1995)	3.8	2.4	8.5	7.3	7.4
Welthandel, real (NIESER, Sept. 1995)	6.0	5.2	10.6	7.6	6.1
Welthandel, real (OECD, Juni 1995)	5.0	3.6	9.8	8.9	7.8
BIP, real					
Bundesrepublik Deutschland (West)	1.6	-1.7	2.3	1 3/4	2
Bundesrepublik Deutschland (Ost)	9.7	5.8	9.2	7	6 1/2
Bundesrepublik Deutschland (neu)	2.1	-1.1	2.9	2 1/4	2 1/2
Italien	0.7	-1.2	2.2	3	3
Frankreich	1.3	-1.5	2.7	2 3/4	2 1/2
Vereinigtes Königreich	-0.5	2.2	3.8	3 1/2	2 1/2
Polen	2.6	3.8	5.1	6 1/2	5
Slowakei	-7.0	-4.1	4.8	5	5
Tschechien	-6.4	-0.9	2.6	4	4 3/4
Ungarn	-4.3	-2.3	2.5	2	2
Bulgarien	-5.7	-4.2	0.2	2	2
Rumänien	-13.8	1.3	3.4	4 1/2	4 1/2
Slowenien	-5.4	1.3	5.5	5 1/2	5
USA	2.3	3.1	4.1	3	2 1/2
Japan	1.1	-0.2	0.6	1/4	2
OECD-Europa	1.2	-0.2	2.4	2 1/2	2 1/2
OECD-Insgesamt	1.6	1.2	2.9	2	2 3/4
Österreichische Exportmärkte	1.7	-2.0	7.0	7 1/2	6 1/2
öS/US Dollar Wechselkurs*)	11.0	11.6	11.4	10	
Rohölpreise*)**)	18.3	15.9	15.3	17	17
Nomineller effektiver Wechselkursindex	2.5	2.9	1.2	4 1/4	
Realer effektiver Wechselkursindex	2.2	2.5	0.8	3 3/4	

Quelle: IMF, OECD, WIIW, Deutsche Bank, Nationale Statistiken, eigene Berechnungen.

\*) absolute Werte

\*\*\*) US Dollar/Barrel, aktualisierte Werte lt. NIESR

### 3. Die österreichische Außenwirtschaft

Bedingt durch die Umstellung der Datenerfassung auf INTRASTAT sind derzeit keine verlässlichen statistischen Informationen über die Entwicklung des österreichischen Außenhandels verfügbar. Als grobe Annäherung lassen sich allerdings Daten aus der Zahlungsbilanzstatistik der Oesterreichischen Nationalbank heranziehen, die auf Zahlungsflüssen mit dem Ausland basieren, allerdings keine Trennung in Güter- und Dienstleistungen ermöglichen. Nach dieser Statistik wies die österreichische Zahlungsbilanz im 1. Halbjahr ein Defizit von 20.6 Mrd. öS auf. Die Reiseverkehrsbilanz verschlechterte sich gegenüber dem 1. Halbjahr des Vorjahres um 6 Mrd. öS, was allerdings zu einem wesentlichen Teil auf die gestiegenen Reiseverkehrsimporte (6 Mrd. öS) zurückzuführen ist. Dieser Betrag beinhaltet allerdings auch die Zahlungen für die im Zuge der Lira-Abwertung stark gestiegenen Kofferraumimporte. Der Rückgang der Einnahmen aus dem Tourismus betrug gegenüber dem Vorjahr lediglich 1 Mrd. öS.

Laut Modellprognose wird für 1995 weiterhin mit einer Zunahme der **realen Güterexporte** (lt. VGR) um 7.8 % gerechnet. Angesichts der erwarteten Abschwächung der Importdynamik in Deutschland - Österreichs wichtigstem Exportmarkt -, sowie der wirtschaftlichen Situation in Ungarn wird für das darauffolgende Jahr mit einem etwas geringeren Zuwachs von 6.8 % gerechnet.

Der Zuwachs der **realen Güterimporte** (lt. VGR) wird mit 5.7 % etwas geringer eingeschätzt, was vor allem auf das schwächer als noch in der Sommerprognose erwartete BIP-Wachstum zurückzuführen ist. Entsprechend dem Konjunkturverlauf dürften daher 1996 die Güterimporte mit etwa 4.5 % zunehmen. In der Sommerprognose wurde noch ein Zuwachs von 6.4 % erwartet.

Angesichts der positiven Integrationseffekte durch den EU-Beitritt rechnet das IHS weiterhin mit einem Anhalten der leichten Verbesserung der Terms-of-Trade. Aufgrund der erschwerten Marktbedingungen erwartet das IHS für dieses Jahr im wesentlichen unveränderte **Güterexportpreise** (0.2 %). Für das Jahr 1996 ergeben die Modellrechnungen einen Preisanstieg der Güterexporte von 0.5 %, was ein im wesentlichen unverändertes Preisniveau darstellt. Die Sommerprognose war noch von einem geringfügig kräftigeren Preisauftrieb (1.0 %) ausgegangen. Bei den **Güterimportpreisen** wird - wie in der vorherigen Prognose - angesichts der Entwicklung des Außenwertes des Schilling sowie der positiven Integrationseffekte ein leichter Rückgang der Güterimportpreise (-0.5 %) erwartet. Für 1996 wird mit einem gleichbleibenden Preisniveau der Güterimporte gerechnet. Damit dürften sich die Terms-of-Trade sowohl im Warenhandel als auch insgesamt weiterhin geringfügig verbessern.

Die effektive Aufwertung des Schilling dürfte sich auch weiterhin fortsetzen. Für 1995 rechnet das Institut mit einem markanten Anstieg des **nominellen effektiven Wechselkurses** des Schilling um etwa 4.2 %, während der **reale effektive Wechselkurs** mit 3.7 % ansteigen dürfte.

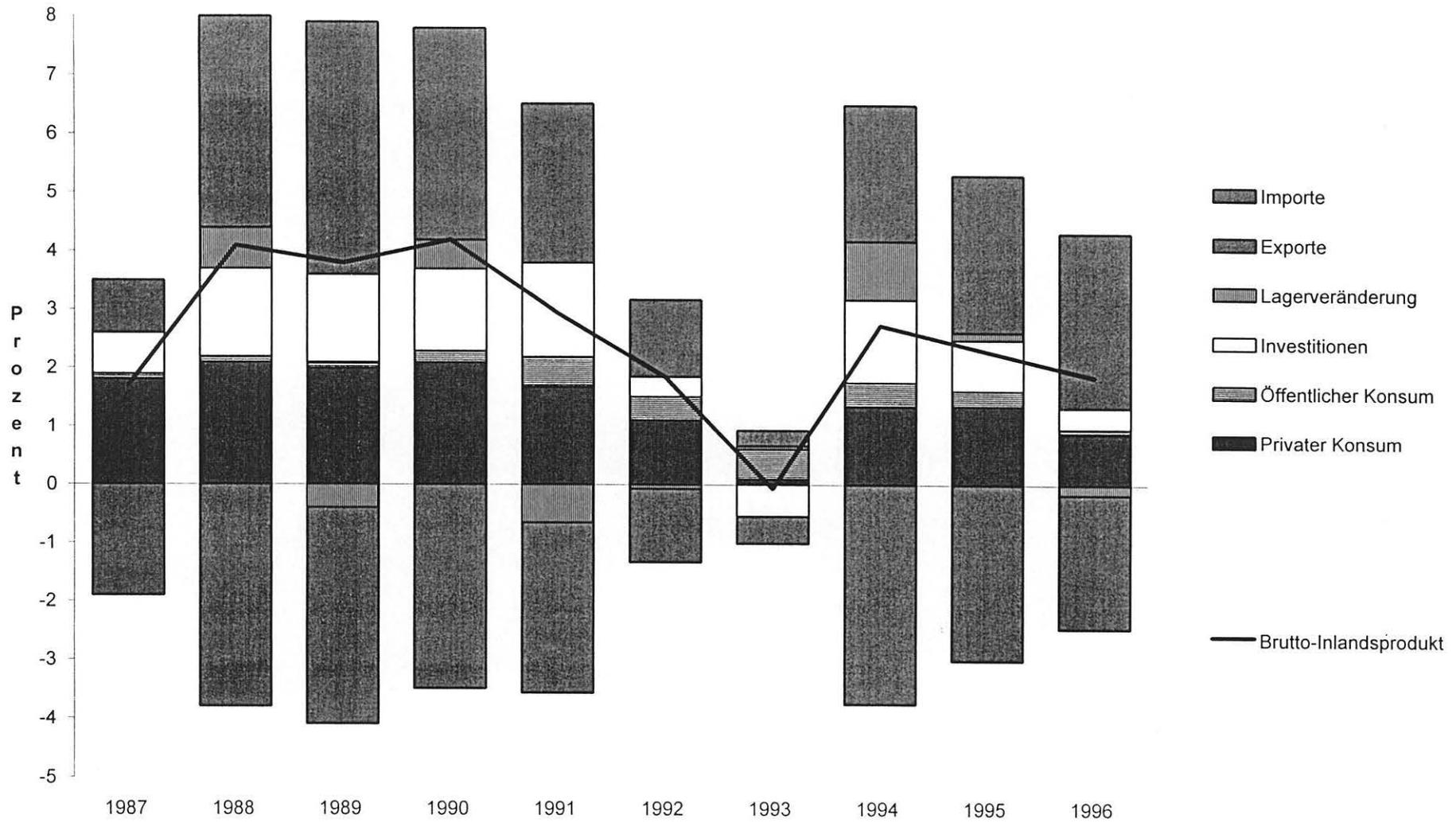
Die anhaltend betrübliche Entwicklung der österreichischen Tourismuswirtschaft macht für das Jahr 1995 eine weitere Rücknahme der Prognose der **realen Reiseverkehrsexporte** nötig. Nunmehr wird nach dem schmerzhaften Rückschlag im Vorjahr (-7.2 %) für 1995 mit einem Sinken der realen Reiseverkehrsexporte um 5.2 % gerechnet. Für 1996 erwartet das Institut einen Zuwachs der realen

Reiseverkehrsexporte um knapp 2 %. Diese Einschätzung beruht in erster Linie auf dem wieder stärker zunehmenden verfügbaren Einkommen in Deutschland sowie auf den forcierten österreichischen Marketinganstrengungen. Auf Basis der bisher vorhandenen Informationen ist für 1995 ein Wachstum der **realen Reiseverkehrsimporte** von 9.8 % zu erwarten.

Die bisher kaum veränderte Situation des realen effektiven Wechselkurses des Schilling veranlaßt das IHS für das Jahr 1995 seine bisherige Prognose der **Preise der Reiseverkehrsimporte** (-1.5 %) aufrechtzuerhalten. Für 1996 wird mit einem etwas stärkeren Preisauftrieb (2.0 %) der Reiseverkehrsimporte gerechnet. Bei der Entwicklung der **Preise der Reiseverkehrsexporte** ist 1995 ein Anstieg des Preisniveaus um etwa 2.7 % zu erwarten. 1996 dürfte der Preisanstieg 2.6 % betragen. Damit liegt die Herbstprognose der Reiseverkehrsexportpreise geringfügig unter dem Niveau der Sommerprognose.

Die sinkenden Einnahmen aus der Tourismuswirtschaft sowie die anhaltenden Reiseverkehrsimporte verringern den positiven Beitrag der Fremdenverkehrsbilanz zur Kompensation des Defizites der Warenverkehrsbilanz deutlich. Diese Entwicklung sowie die durch die Währungsturbulenzen verursachte Verschlechterung der Exportbedingungen veranlaßt das IHS, das Defizit der **Leistungsbilanz** für 1995 weiterhin mit etwa 41 Mrd. S (etwa 1.7 % des BIP) zu veranschlagen. Bedingt durch das für 1996 erwartete geringere Wachstum sollte die Leistungsbilanz ein etwas geringeres Defizit (30 Mrd. öS bzw. 1.2 % des BIP) aufweisen.

## Wachstumsbeiträge der realen Endnachfragekomponenten





## 4. Perspektiven der Inlandskonjunktur

Der reale **private Konsum** wächst laut Institutsprognose im laufenden Jahr um 2.4 %. Die Haushalte passen ihre Ausgaben den verfügbaren realen Einkommen an, welche heuer um 2.2 % zunehmen, also schwächer ausfallen als noch in der Juniprognose angenommen. Im kommenden Jahr wird die Konsumnachfrage mit 1.5 % aber deutlich stärker wachsen als das Realeinkommen (+0.6 %). Wie immer in Zeiten schwacher Einkommensentwicklung werden die Haushalte auch 1996 voraussichtlich versuchen, ihre Konsumgewohnheiten beizubehalten. Hiedurch gleichen sie nicht nur Schwankungen ihrer Einkommen aus, die fortgesetzte Konsumnachfrage wirkt auch stabilisierend auf die Konjunktur und fängt Nachfrageausfälle in anderen Aggregaten, z.B. im öffentlichen Sektor oder in den Bauinvestitionen, ab.

Die vorliegenden Daten aus dem 1. Halbjahr 1995 lassen eine ruhige und etwas verhaltene Konsumdynamik erkennen. Eine um die Jahreswende erwartete stärkere Belebung der Nachfrage durch preisdämpfende Effekte des EU-Beitritts Österreichs ist weitgehend ausgeblieben. Der derzeit schwache Preisauftrieb könnte allerdings mit Verzögerung wirksam gewordene Verbilligungen widerspiegeln. Dann aber könnte ein kräftiger Impuls für die Haushaltsnachfrage in der 2. Jahreshälfte eintreffen, der noch 1996 weiterwirken sollte. Eine Ausnahme in der ruhigen Konsumlandschaft stellen die lebhaft nachgefragten Auslandsreisen dar, wobei der günstige Wechselkurs die motivierende Rolle spielt.

Die Haushalte passen die Nachfrage nach dauerhaften Gütern stets schnell geänderten Einkommenssituationen an. Hier kann durch Aufschub von Käufen am leichtesten gespart werden, ohne daß ein spürbares Absinken des Lebensstandards in Kauf genommen werden muß. Heuer wird sich dieser Teilposten noch mit einer Wachstumsrate von 2.1 % und daher der übrigen Haushaltsnachfrage annähernd parallel entwickeln. Im nächsten Jahr dürfte dieses Teilaggregat aufgrund der schwachen Einkommensdynamik einbrechen (-0.6 %). Belebende Impulse sind hier derzeit nicht zu erkennen. Weder sind vom Zinsniveau, noch von den Preisen im Sektor dauerhafter Waren, noch von den in diesem Aggregat statistisch verbuchten Käufen der Touristen solche zu erwarten.

Die Tendenz der Haushalte, ihre Konsumgewohnheiten vor allem im Bereich nicht dauerhafter Waren und Dienste auch bei temporär schwachem Einkommenszuwachs aufrechtzuerhalten, bedingt einen Rückgang der **Haushalts-Sparquote** auf 12.3 % (1995) und 11.5 % (1996).

Der Beitrag der Exporte zum BIP-Wachstum für das Jahr 1995 wird mit 2.7 Prozentpunkten gleich ausfallen wie bereits in der Juniprognose eingeschätzt. 1996 wird er allerdings nur mehr auf 3 Prozentpunkte ansteigen. Der Wachstumsbeitrag des privaten Konsum wird mit 1.4 Prozentpunkten (1996: 0.9 Prozentpunkte) ebenfalls in etwa gleich sein, während der Beitrag der Investitionen mit 0.9 Prozentpunkten (1996: 0.4 Prozentpunkte) etwas geringer ausfallen wird als noch im Juni prognostiziert. Die Importe wirken mit -3.0 Prozentpunkten (1996: 2.3 Prozentpunkte) dämpfend auf die Entwicklung des BIP ein.

Das Bild der Entwicklung der **realen Bruttoanlageinvestitionen** ist gespalten. Der im Vorjahr festgestellte Aufschwung bei den Ausrüstungsinvestitionen hat sich in den ersten beiden Quartalen mit kräftigen Wachstumsraten fortgesetzt. Die Bauinvestitionen hingegen verzeichnen in diesem Zeitraum eine kräftige Wachstumsabschwächung und stagnieren praktisch. Die hohen Wachstumsraten bei den Ausrüstungsinvestitionen sind, aufgrund der Kürzung des Investitionsfreibetrages und den damit verbundenen dämpfenden Effekten, die erst zeitverzögert wirksam werden, allerdings mit Vorsicht zu betrachten. Trotzdem zeigt die Investitionsentwicklung im Jahr 1995 noch ein relativ gutes Bild. Für 1996 ist allerdings, vor allem aufgrund der einbrechenden Entwicklung bei den Bauinvestitionen, mit einer kräftigen Wachstumsabschwächung zu rechnen. Die allgemeinen Stimmungsfaktoren spiegeln dies wider. Die österreichischen Unternehmer werden zusehends pessimistischer. Alle Indikatoren zeigen nach unten. Die Beurteilungen der Auftragsbestände (Inland), der Exportauftragsbestände und der Produktionserwartungen fallen nunmehr bereits zum zweiten Mal hintereinander schlechter aus als im Vorquartal. Besonders ausgeprägt ist diese Entwicklung im Bereich der Bauzulieferindustrie. Die Entwicklung der bereits realisierten Auftragsbestände und Auftragseingänge des letzten Quartals zeigt ein uneinheitliches Bild. So verzeichnen die Exportauftragsbestände weiterhin hohe, wenn auch etwas abgeschwächte, Zuwachsraten. Die Exportauftragseingänge und die Auftragseingänge und -bestände aus dem Inland hingegen stagnieren oder verzeichnen gar negative Wachstumsraten. Alles in allem wirken sich diese Entwicklungen im Jahr 1995 noch nicht allzu negativ aus. Für 1996 ist aber mit einer verstärkten Wachstumsabschwächung zu rechnen. Durch die weiterhin fallende Sekundärmarktrendite werden zumindest von der monetären Seite keine weiteren Dämpfungseffekte ausgehen. Insgesamt kann daher bei den Investitionen für das Jahr 1995 noch ein relativ positives Bild gezeichnet werden. 1996 wird sich das Wachstum allerdings, vor allem wegen der rückläufigen Bauinvestitionen, erheblich verlangsamen. Laut Modellrechnung ergibt sich für 1995 daher ein Wachstum von 3.3 % (1996: 1.4 %). Die Investitionsquote wird 1995 mit 24.5 % dieselbe wie 1994 sein und sich 1996 auf 24.2 % verringern.

Die **realen Ausrüstungsinvestitionen** werden 1995 noch hohe, allerdings im Vergleich zum Vorjahr leicht abgeschwächte, Wachstumsraten verzeichnen. Das sich verschlechternde Gesamtbild und der bereits erwähnte Pessimismus der österreichischen Unternehmen, trübt das Bild zusehends. Im nächsten Jahr wird sich außerdem die Kürzung des Investitionsfreibetrages und die allgemeine Verschlechterung der Konjunkturlage bei diesem besonders konjunkturreagiblen Teilaggregat in einer verstärkten Abschwächung der Zuwachsraten niederschlagen. Alleine die Entwicklung der Sekundärmarktrendite wird diese Wachstumsabschwächung etwas auffangen. Für 1995 kann daher noch mit einem Wachstum von 6.8 % gerechnet werden. Für 1996 allerdings ergibt die Modellrechnung eine Verringerung der Wachstumsdynamik auf 3.8 %.

Die **realen Bauinvestitionen** zeigen ein sehr negatives Bild. Könnte die negative Wachstumsrate im ersten Quartal noch zu einem großen Teil auf statistische Effekte und wetterbedingte Ursachen zurückgeführt werden, so ist dies für das zweite Quartal nicht mehr möglich. Aufgrund der abklingenden Dynamik der Wohnungsnachfrage und der anhaltenden Übersättigung des Marktes im Bereich der Büro- und Verwaltungsbauten kann von einer raschen Überwindung des erwähnten Rückgangs nicht ausgegangen werden. Aufgrund des weiterhin notwendigen Budgetkonsolidierungskurses ist auch von Seiten der öffentlichen Hand nicht mit einem Wachstumsimpuls durch

Großbauaufträge zu rechnen. Alles in allem bedeutet das, daß die "fetten" Jahre fürs erste vorbei sind und mit einer Stagnation im Bauinvestitionsbereich zu rechnen ist. Die Modellprognose ergibt für 1995 noch ein geringes Wachstum von 0.9 %. Für 1996 muß aber bereits von einem Rückgang um 0.5 % ausgegangen werden.

Die Probleme bei der Konsolidierung der öffentlichen Budgets und die ansteigende Verschuldung prägen im Prognosezeitraum die Entwicklung der **öffentlichen Haushalte**. Sah noch der Budgetvoranschlag des Bundes für 1995 ein administratives Nettodefizit von rund 102 Mrd. (4.3 % des BIP) vor, so rechnet das Institut nunmehr mit einer administrativen Nettodefizitquote von 5.1 %. Ursachen für diese Entwicklung sind sowohl Mindereinnahmen (geringe Steuerausfälle, Privatisierungserlöse) als auch Ausgabenüberschreitungen (Zuschuß zur Pensionsversicherung). Für 1996 unterstellt das Institut verstärkte Maßnahmen zur Rückführung des Defizits (z. B. Dämpfung des Wachstums des öffentlichen Konsums, Transferentwicklung, Energiebesteuerung) und errechnet daher eine Rückführung der Nettodefizitquote auf rund 4 % des BIP.

Um eine Konsolidierung der Staatsfinanzen und die Konvergenzkriterien von Maastricht zu erreichen, sind auch in den folgenden Jahren verstärkte Anstrengungen zur Dämpfung der Ausgabendynamik unbedingt erforderlich. Eine Budgetkonsolidierung, die hauptsächlich auf Privatisierungen aufbaut, ist lediglich kurzfristig wirksam und - wie an internationalen Beispielen (England, Japan) ersichtlich - nur zum Abbau von Staatsschulden oder zur Finanzierung öffentlicher Infrastruktur sinnvoll. Die Verwendung von Privatisierungserlösen zur Konsumfinanzierung ist dagegen ökonomisch fragwürdig. Überwiegend einnahmenseitige Maßnahmen könnten die internationale Wettbewerbsfähigkeit Österreichs schwächen und die positiven Effekte der Steuerreform 1994 konterkarieren. Bei den indirekten Steuern (Umsatzsteuer, Verbrauchssteuern) besteht aufgrund der verstärkten wirtschaftlichen Integration (Steuerarbitragemöglichkeiten und damit verbundene Kaufkraftabflüsse) nur geringer Handlungsspielraum.

Die Konsolidierung muß alle öffentlichen Haushalte erfassen. Neben dem Bund bestehen auch bei den Ländern große budgetäre Probleme, die sich in zusätzlicher Verschuldung niederschlagen. 1995 wird Österreich die Maastricht-relevante Nettodefizitquote der gesamten öffentlichen Haushalte von 3 % deutlich überschreiten; gemäß den vorliegenden Daten wird sie rund 5 1/2 % betragen. Die öffentliche Verschuldung (in % des BIP) nähert sich bereits der 70 %-Marke. Diese Zahlen bestätigen die Notwendigkeit einer raschen und anhaltenden Budgetsanierung. Für 1996 nimmt das Institut daher das Wachstum des **realen öffentlichen Konsums** auf 0.5 % zurück.

Die Einkommensprognose kann nahezu unverändert beibehalten werden; für 1996 ist das Gesamtbild aufgrund der Konjunktorentwicklung geringfügig ungünstiger. Das **nominelle disponible Einkommen** steigt heuer um 4.7 %, und nächstes Jahr schwächt sich das Wachstum auf 3.2 % ab; real bedeutet dies einen Einkommensanstieg von 2.2 % bzw. 0.6 %. Heuer wird die Bruttolohnsumme laut VGR um über 4 % wachsen, 1996 um einen 1/4 Prozentpunkt langsamer. Die sonstigen Einkommen aus Besitz und Unternehmung werden in diesem Jahr um 6.6 % ansteigen. Aufgrund der Konjunkturverflachung schwächt sich das Wachstum der Besitzeinkommen 1996 auf 4 % ab.

Die notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen zeigen sich auch bei der Entwicklung der Transfer-einkommen. Deren Zuwachs wird in diesem Jahr 4.2 % und im nächsten Jahr 3.4 % betragen und damit nur halb so kräftig sein wie zu Beginn der 90er Jahre. Nach dem Rückgang der direkten Steuern der privaten Haushalte aufgrund der Steuerreform 1994 ist im Prognosezeitraum mit einer Belebung der Steuereinnahmen zu rechnen (1995: 4.8 %, 1996: 5.9 %). Die Sozialversicherungsbeiträge werden im Prognosezeitraum pro Jahr um rund 5.5 % wachsen.

Insbesondere aufgrund der Zahlungen an die Landwirtschaft sowohl aus dem Budget als auch aus dem EU-Haushalt erwartet das Institut für 1995 einen kräftigen Anstieg der Subventionen (12.8 %); im darauf folgenden Jahr wird jedoch ein absoluter Rückgang verzeichnet werden. Das Wachstum der indirekten Steuern laut VGR beträgt 1995 4.8 % und entspricht damit in etwa der Entwicklung des nominellen BIP. Auch im nächsten Jahr werden die indirekten Steuern mit der selben Rate wachsen und damit etwas stärker als das nominelle BIP ansteigen. Die Ausweitung der Staatsschulden bedingt heuer eine kräftige Belebung der Zinszahlungen für die Staatsschuld (11.7 %). Nächstes Jahr wird der Anstieg durch die Zinsentwicklung gedämpft (7.7 %).

Die Brutto-Effektivverdienste je Arbeitnehmer stiegen im zweiten Quartal 1995 um 4.8 % (nach 3.5 % im ersten Quartal) und damit deutlich stärker als der gesamtwirtschaftliche Tariflohnindex. Dessen Wachstumsrate ist seit Jahresfrist stabil, und der Index lag im September um 3.4 % über dem entsprechenden Vorjahresniveau. Aufgrund der bisherigen Entwicklungen kann die **Lohnprognose** für 1995 leicht angehoben werden. Das Institut rechnet im Jahresschnitt 1995 mit einer Steigerung der Brutto-Effektivverdienste je Arbeitnehmer um 4 %; dies impliziert Brutto-Realloohnerhöhungen von 1 1/2 %. Implizit unterstellt die Prognose daher eine Abschwächung des Lohnwachstums in der zweiten Jahreshälfte. Trotz der erfolgten Aufwertung des Schilling bewegen sich die bisherigen Lohnabschlüsse auf dem selben Niveau wie im Vorjahr. 1996 wird laut Modellprognose das Wachstum der Brutto-Effektivverdienste je Arbeitnehmer 3.5 % betragen. Real liegen die Lohnsteigerungen bei 1 %.

Die **Verbraucherpreissteigerungen** haben sich in den letzten Monaten deutlich günstiger entwickelt als noch im Juni abzusehen war. Lag die Steigerung des VPI in der ersten Jahreshälfte bei 2 1/2 %, so schwächte sich der Preisauftrieb in den Monaten Juli auf 2.2 und im August auf 2.1 % (vorläufiger Wert) ab. Dämpfend auf den Indexverlauf wirkten sich die Verbilligung der Saisonwaren und die Preissenkung bei Treibstoffen aus. Die österreichische Inflationsrate ist damit etwas höher als in Belgien und entspricht in etwa den Werten der Schweiz und Deutschlands (West). Deutlich höhere Inflationsraten weisen das Vereinigte Königreich und die südeuropäischen Länder (Spanien, Italien, Griechenland) aus. Im Lichte dieser Entwicklung erwartet das Institut im Jahresdurchschnitt 1995 gegenwärtig nur noch Verbraucherpreissteigerungen im Ausmaß von 2.3 %. Die aufwertungsbedingte zusätzliche Dämpfung der Importpreise, die Integrationseffekte und die Konjunkturverflachung würden eigentlich einen weiteren Rückgang des Preisauftriebs 1996 nahelegen. Gegenläufige Effekte könnten aber von einer etwaigen zusätzlichen Energiebesteuerung und den Anhebungen von öffentlichen Tarifen ausgehen, sodaß das Institut gegenwärtig mit keiner weiteren Rückführung der Preissteigerungen im Jahr 1996 rechnet. Würden diese Maßnahmen unterbleiben, könnte die Verbraucherpreissteigerung um rund 0.4 Prozentpunkte niedriger eingeschätzt werden.

Die **Arbeitsmarktentwicklung** verläuft ungünstiger als noch beim letzten Prognosetermin abzusehen war. Der Trend der Abflachung des Beschäftigungswachstums hat sich fortgesetzt, und seit Juni ist die Beschäftigung sogar rückläufig. Im August lag die Zahl der unselbständig Beschäftigten um 6500 unter dem Wert des Vorjahresmonats. Die Beschäftigtenprognose muß daher leicht nach unten revidiert werden. 1995 wird die Beschäftigung nur ganz geringfügig wachsen, in absoluten Zahlen beträgt der Beschäftigungsanstieg noch 3000 Personen im Jahresschnitt. Im Jahr 1996 wird die Zahl der unselbständig Beschäftigten stagnieren.

Hinsichtlich der Arbeitslosigkeit zeigt sich eine analoge Entwicklung zur Beschäftigung. Während in der ersten Jahreshälfte noch Rückgänge in der Arbeitslosenzahl feststellbar waren, stieg im Juli die Zahl der von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen erstmals wieder nach 18 Monaten. Im August sind bereits 4000 Personen mehr arbeitslos gemeldet als noch im Vergleichsmonat des Vorjahres. Im Jahresdurchschnitt wird daher die Arbeitslosenzahl nicht, wie noch im Juli erwartet, zurückgehen, sondern um knapp 1000 Personen ansteigen. Es realisiert sich damit eine Arbeitslosenrate (nationale Definition) von 6.6 %. Auch für 1996 zeigt die Arbeitsmarktprognose kein günstigeres Bild. In Einklang mit der Konjunkturverflachung wird die Arbeitslosenrate auf 6.8 % ansteigen, die Zahl der Arbeitslosen wird um knapp 9000 Personen anwachsen. Damit erreicht die Arbeitslosenquote wiederum das Niveau von 1993.

## Kurzfristige Wirtschaftsentwicklung

Saisonbereinigte Werte zu konstanten Preisen

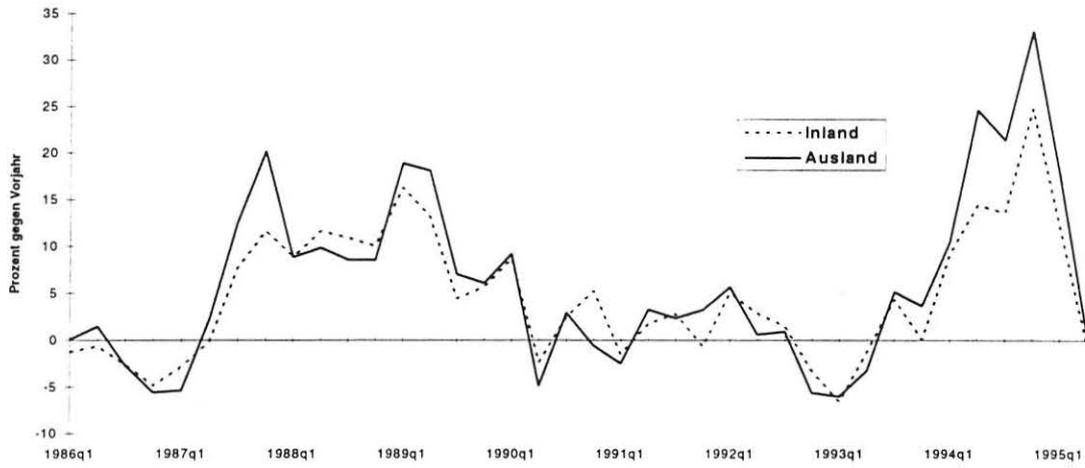
Veränderung gegenüber dem Vorquartal in %

	1993				1994				1995	
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2
Privater Konsum	-0.1	0.1	0.2	-0.1	0.5	0.4	0.8	0.6	0.5	0.6
Brutto-Anlageinvestitionen	-1.4	-0.3	-0.2	-0.2	2.4	1.0	0.3	1.7	0.9	1.0
Ausrüstungsinvestitionen	-2.4	-1.5	-2.4	-2.1	4.1	1.2	-0.0	2.5	2.4	2.2
Bauinvestitionen	-0.7	0.6	1.3	1.0	1.4	0.9	0.5	1.1	-0.1	0.2
Exporte i.w.S.	-0.6	-0.5	0.7	-0.6	1.2	1.2	0.7	1.8	2.7	3.8
Importe i.w.S.	-0.4	-0.1	0.8	-0.9	1.4	1.8	1.6	2.8	3.6	4.8
Brutto-Inlandsprodukt	-0.2	-0.2	0.1	0.2	0.7	0.7	0.6	0.8	0.6	0.6

Quelle: Eigene Berechnungen

## INDUSTRIEKONJUNKTUR

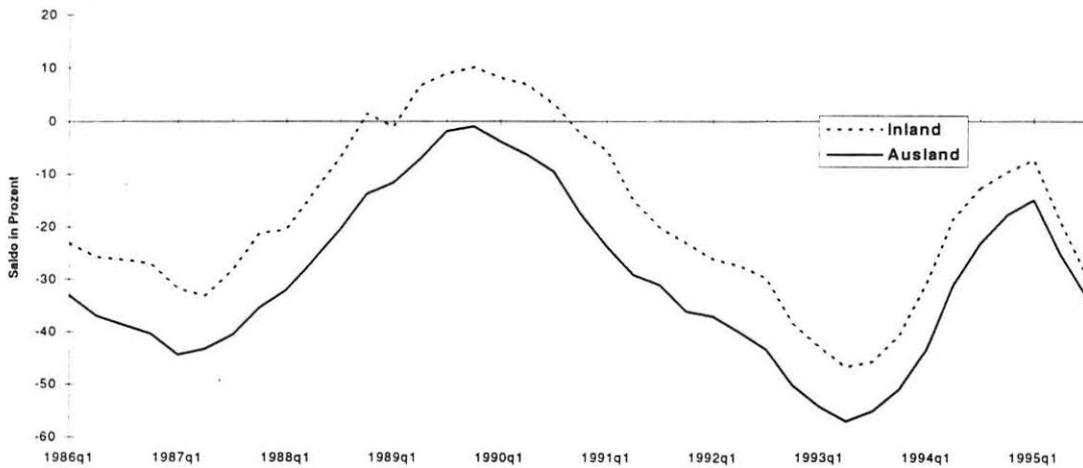
### Auftragseingänge



### Auftragsbestände

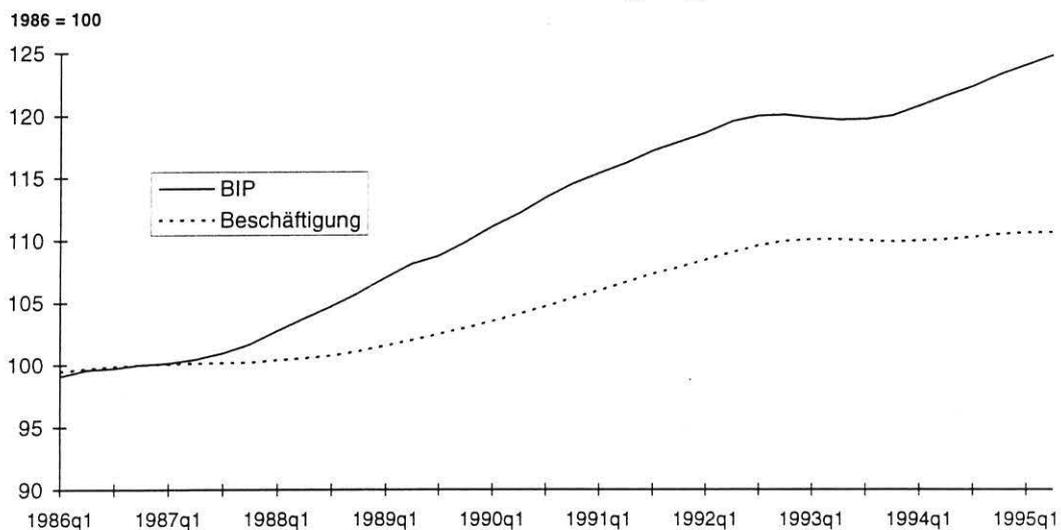


### Auftragsbeurteilung

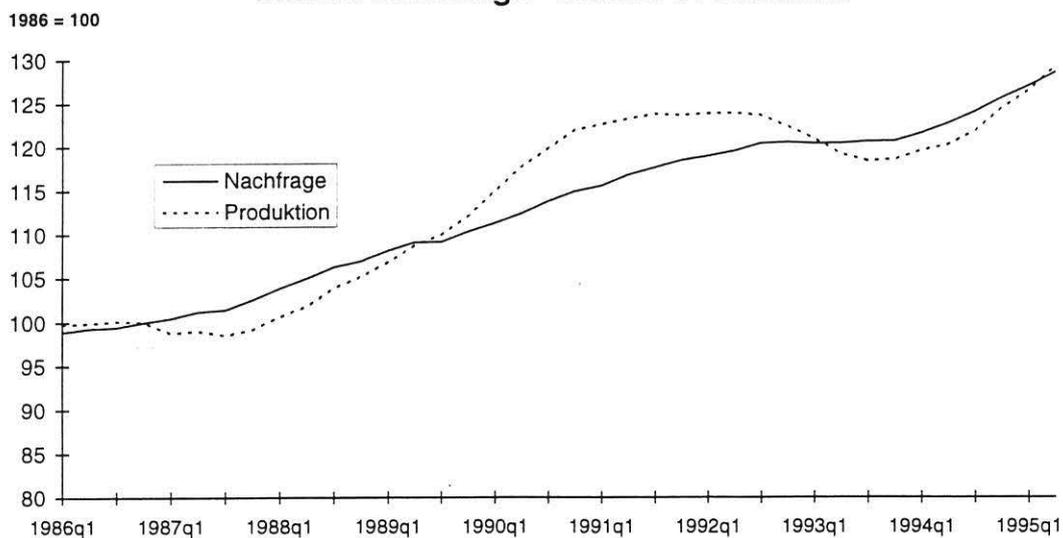


**INDIKATOREN DER WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG/1**

**BIP - Beschäftigung**

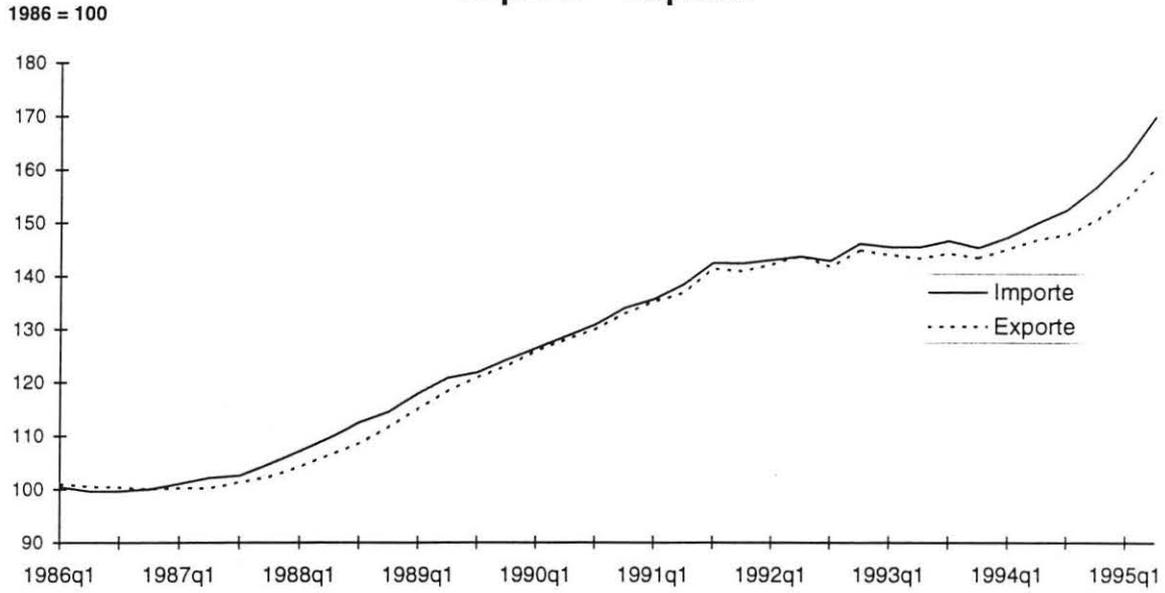


**Inländ. Nachfrage - Inländ. Produktion**

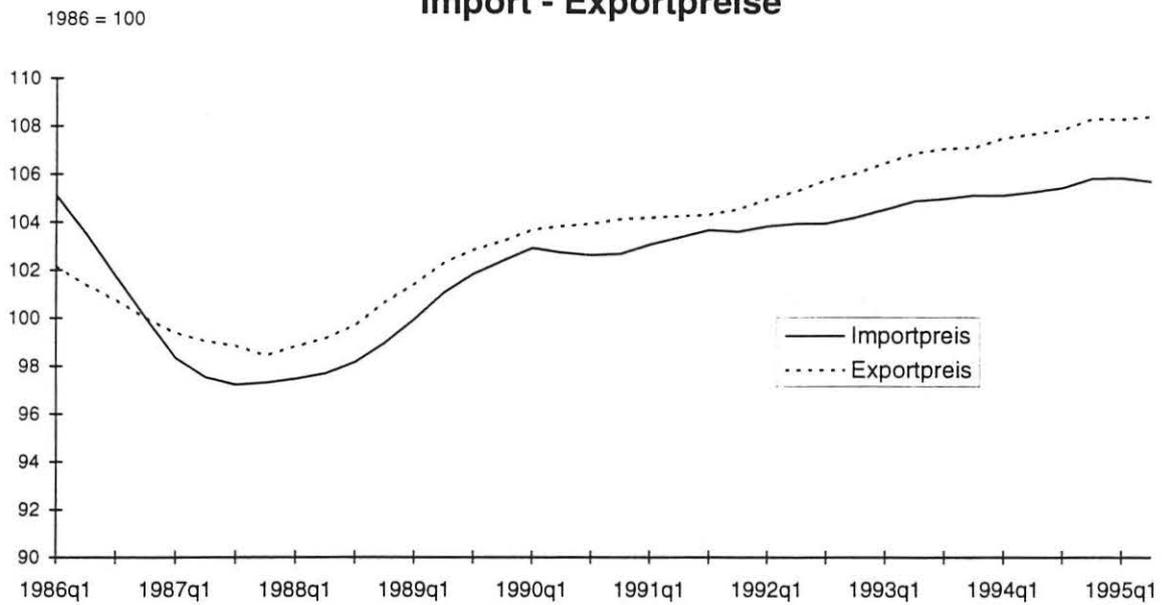


**INDIKATOREN DER WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG/2**

**Importe - Exporte**



**Import - Exportpreise**





## 5. Monetäre Prognose

Das Geschehen auf den internationalen Kapitalmärkten stand während des dritten Quartals des heurigen Jahres weiterhin im Zeichen eines anhaltenden Renditeabbaus (Tabelle 5.1).

Tabelle 5.1: Internationale Zinsentwicklung

	Mitte September 1995		Mitte Mai 1995	
	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig
Deutschland	4.12 %	6.36 %	4.55 %	6.73 %
Japan	0.49 %	2.99 %	1.35 %	3.51 %
Österreich	4.48 % <sup>1)</sup>	6.71 % <sup>1)</sup>	4.70 %	6.93 %
USA	5.70 %	6.13 %	6.04 %	6.58 %

Quelle: The Economist, 1995; <sup>1)</sup> Anfang September.

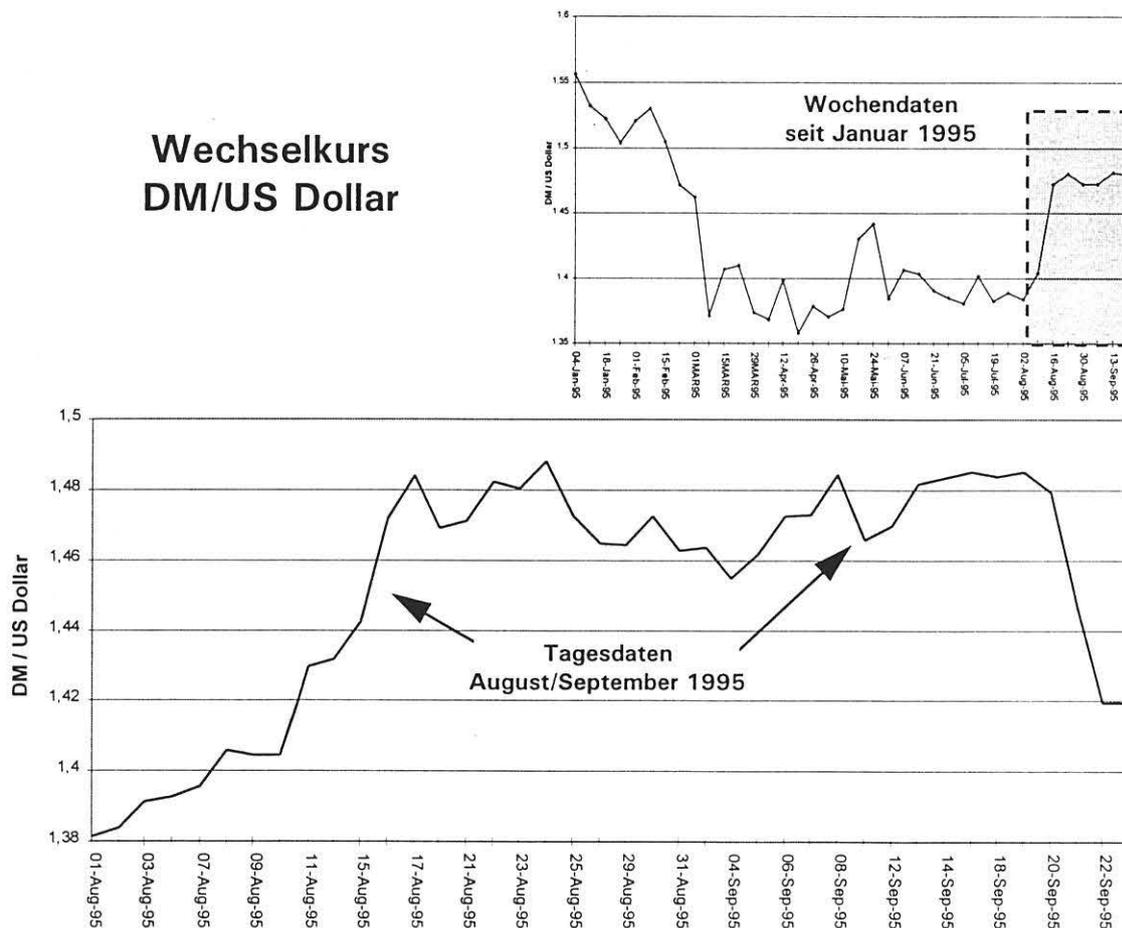
Am markantesten war der Rückgang bei in Yen notierten Assets, sowohl im kurzfristigen als auch im langfristigen Bereich. Am kurzen Ende des Kapitalmarktes ist diese Entwicklung vor allem durch die Senkung des japanischen Diskontsatzes auf ein Rekordtief von 0.5 % ausgelöst worden, während am langen Ende die hartnäckige Rezession in Japan weiter Druck auf die Renditen ausübt.

Die fortgesetzte Erosion der Renditen am amerikanischen Rentenmarkt beruht auf der Abschwächung des Wirtschaftswachstums in den USA. Aufkeimende Inflationsbefürchtungen führten während des zurückliegenden Quartals zwischenzeitlich zwar zu einem Renditeanstieg im Bereich der dreißigjährigen Bundesanleihen um rund 50 Basispunkte, doch ist aufgrund einer zurückgehenden Kapazitätsauslastung in der Industrie bisher nicht mit einem Wiederaufleben der Inflation zu rechnen. Dementsprechend sind die langfristigen Nominalzinsen wieder auf Werte um 6 1/2 % zurückgefallen.

Auf den Devisenmärkten stand die durch Notenbankinterventionen noch verstärkte, zunächst einsetzende Erholung des US Dollar sowie der Währungen einiger europäischer Nachbarländer im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Weithin wurde im Zusammenhang mit dem Anstieg der us-amerikanischen Währung auf Werte knapp unter 1.50 DM schon von einer Wende zugunsten des US Dollar gesprochen. Mitte September genügten jedoch bereits wenige neue Informationen, den Dollar gegen die Deutsche Mark wieder auf ein Niveau von 1.42 DM zurückfallen zu lassen (Graphik 5.1). In diesem Zusammenhang dürfte insbesondere die Veröffentlichung eines neuen Rekorddefizites in der amerikanischen Handelsbilanz eine Rolle gespielt haben. Darüber hinaus veranlaßt das im August 1995 gegenüber dem Vorjahresmonat um knapp 40 % auf rund 34 Mrd. US Dollar angewachsene

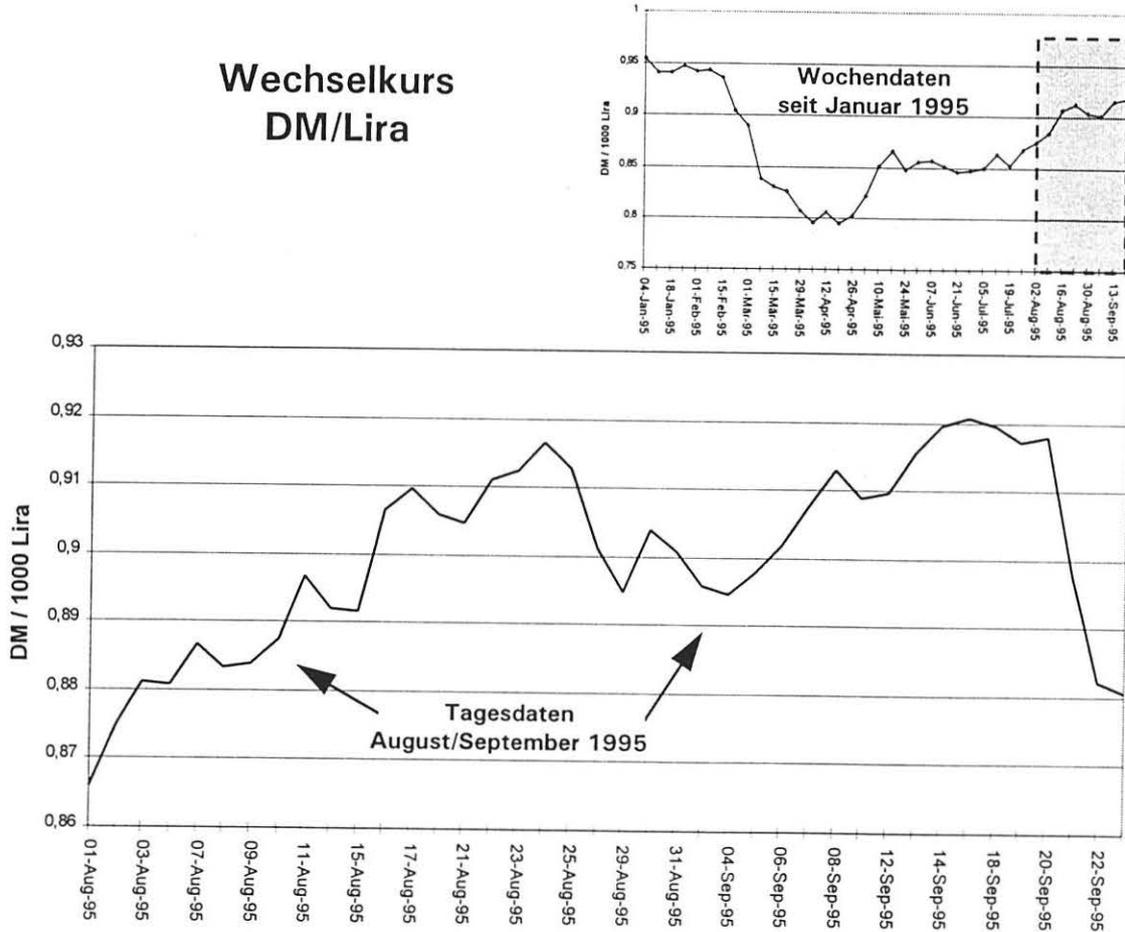
Budgetdefizit nicht zu Optimismus hinsichtlich der ehrgeizigen Bemühungen, das Problem des amerikanischen Zwillingsdefizits in absehbarer Zeit zu lösen.

Graphik 5.1



Zu gleicher Zeit wurden von deutscher Seite öffentlich Zweifel an der Teilnahme einiger europäischer Weichwährungsländer an der geplanten Währungsunion geäußert. Die Reaktionen am Devisenmarkt gaben den Marktteilnehmern einen Vorgeschmack auf jenen Tag, an dem eine Entscheidung über die Gründungsmitglieder der die Europäische Währungsunion bildenden Länder getroffen werden wird (Graphik 5.2). So stürzte die italienische Lira binnen einer Woche um mehr als 4 % gegenüber dem Schilling ab.

Graphik 5.2



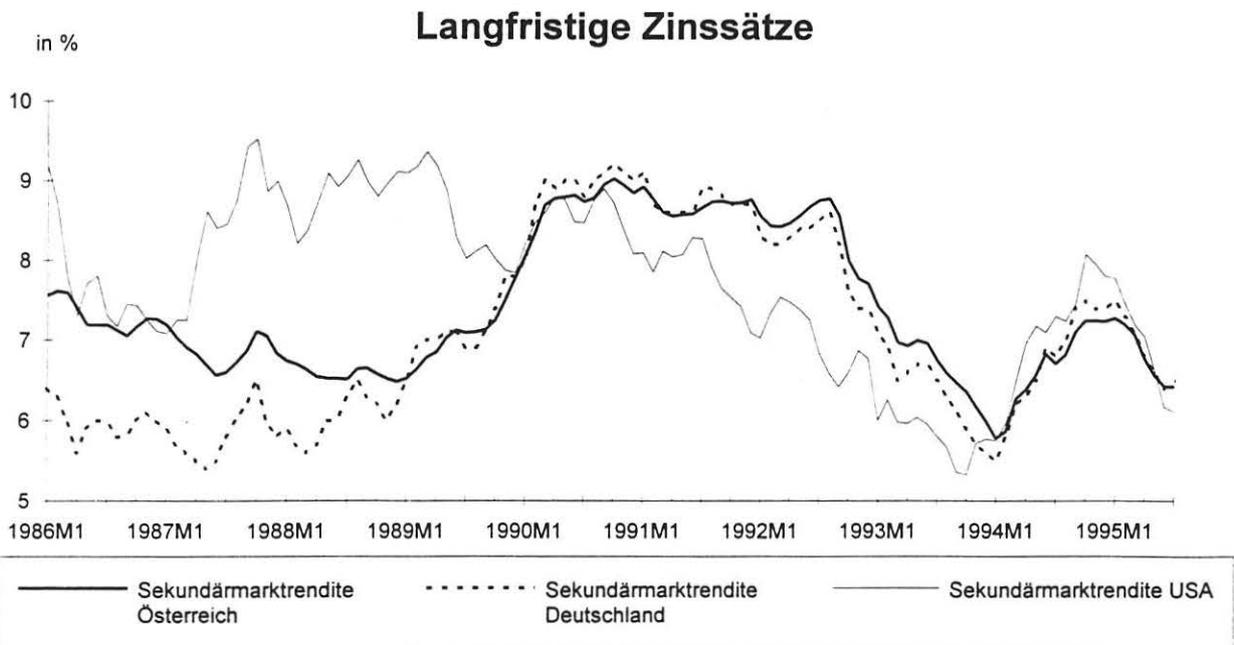
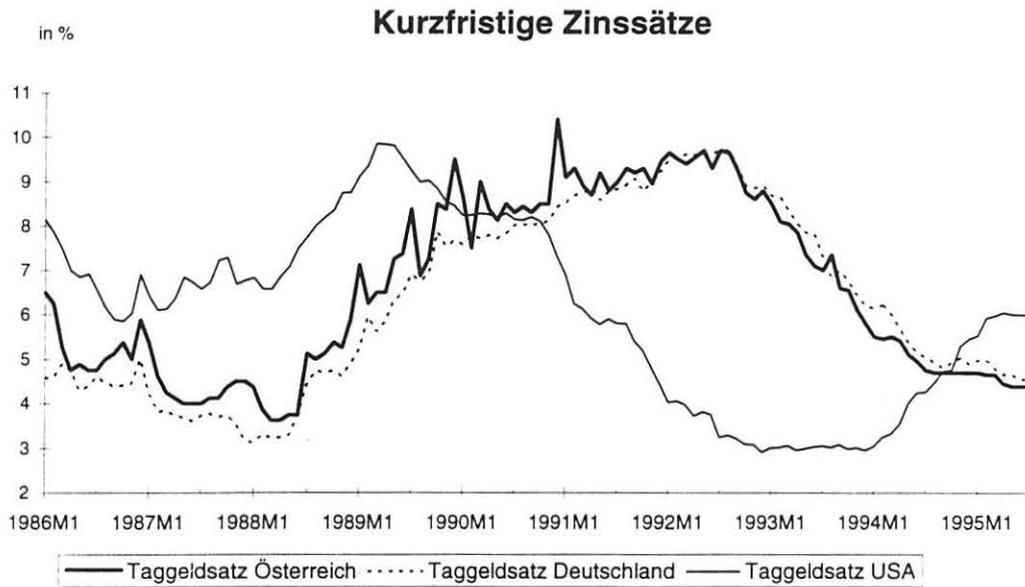
Nach Spitzenwerten von 7.3 % im Jänner 1995 ist die Umlaufrendite am österreichischen Rentenmarkt im September nunmehr auf Werte um 6 % gefallen. Damit wurde der im Jahre 1994 verzeichnete markante Zinsanstieg wieder nahezu eliminiert. Die weitere Zinsentwicklung steht im Spannungsfeld divergierender Momente. Einerseits ist ein beträchtlicher Kapitalbedarf für Investitionen in den Wachstumsregionen Ostasiens, Lateinamerikas und Osteuropas zu verzeichnen. Daneben beansprucht die japanische öffentliche Hand im Zuge der Maßnahmen zur Ankurbelung der Konjunktur die Kapitalmärkte zusätzlich in einem Umfang von knapp 800 Mrd. öS, was eher zinserhöhende Wirkungen zeitigen sollte. Andererseits stehen die meisten OECD-Länder vor der Aufgabe, ihre öffentlichen Haushalte zu konsolidieren. In Europa gilt dies in besonderem Maße im Hinblick auf die Einhaltung der Maastricht-Kriterien, sodaß die öffentliche Kreditnachfrage geringer als in den Vorjahren ausfallen sollte. Die erwartete Abschwächung der Konjunktur in wichtigen westeuropäischen Ländern

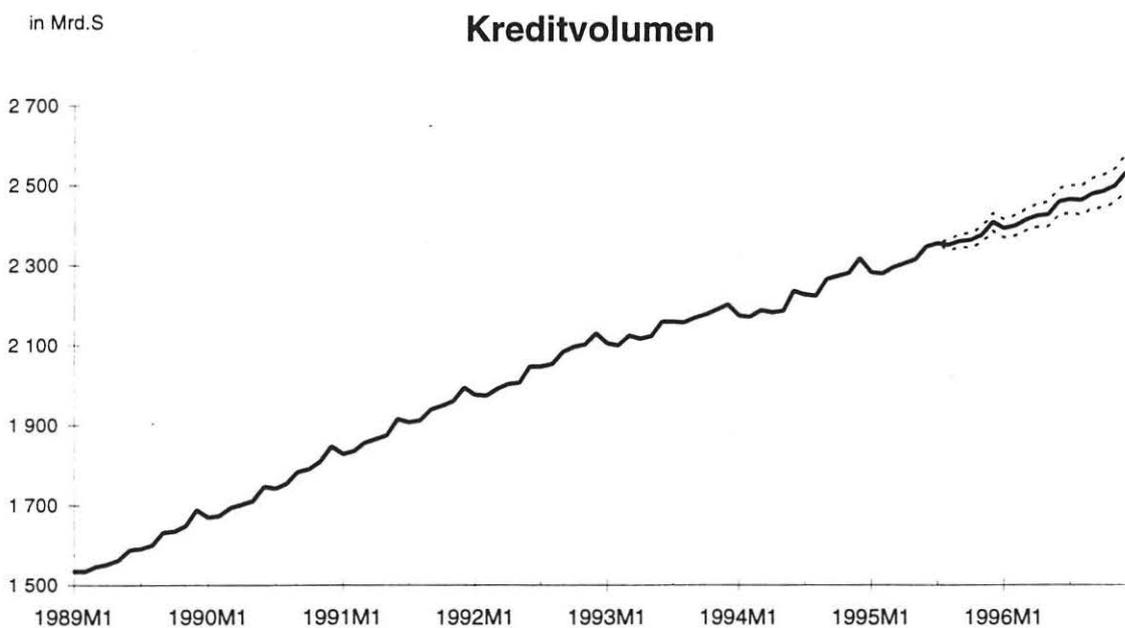
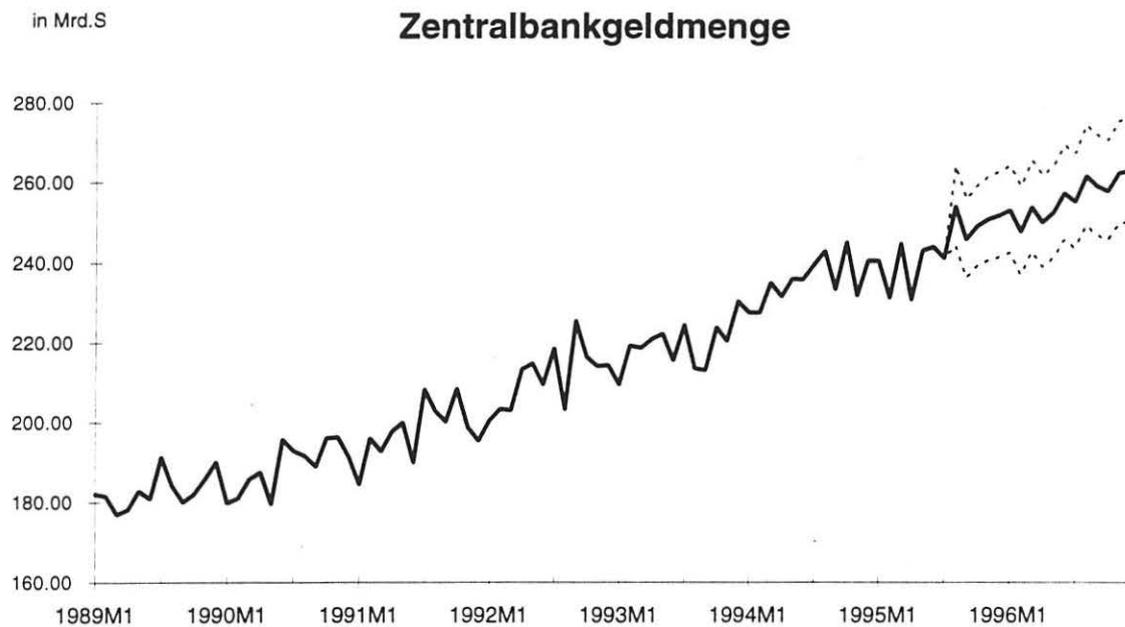
sowie eine weitgehende Stabilität der Verbraucherpreise, auch bedingt durch niedrige Geldmengenwachstumsraten im DM-Block, sollten einen eher zinsdämpfenden Einfluß entfalten.

Gegeben die internationale Zinsentwicklung läßt das Prognosemodell für die österreichische **Sekundärmarktrendite i.w.S.** im Jahresdurchschnitt 1995 einen Wert von 6.5 % erwarten. Unter Berücksichtigung der Prognose für den BIP-Deflator (2.5 %) ergibt sich damit ein gegenüber der vorangegangenen Prognose um 0.3 % niedrigeres Realzinsniveau von 4.0 % in 1995. Bei einem jahresdurchschnittlichen Nominalzins von 6.0 % und einem auf 2.4 % sinkenden BIP-Deflator stellt sich die erwartete reale Rendite im Jahre 1996 auf 3.6 %.

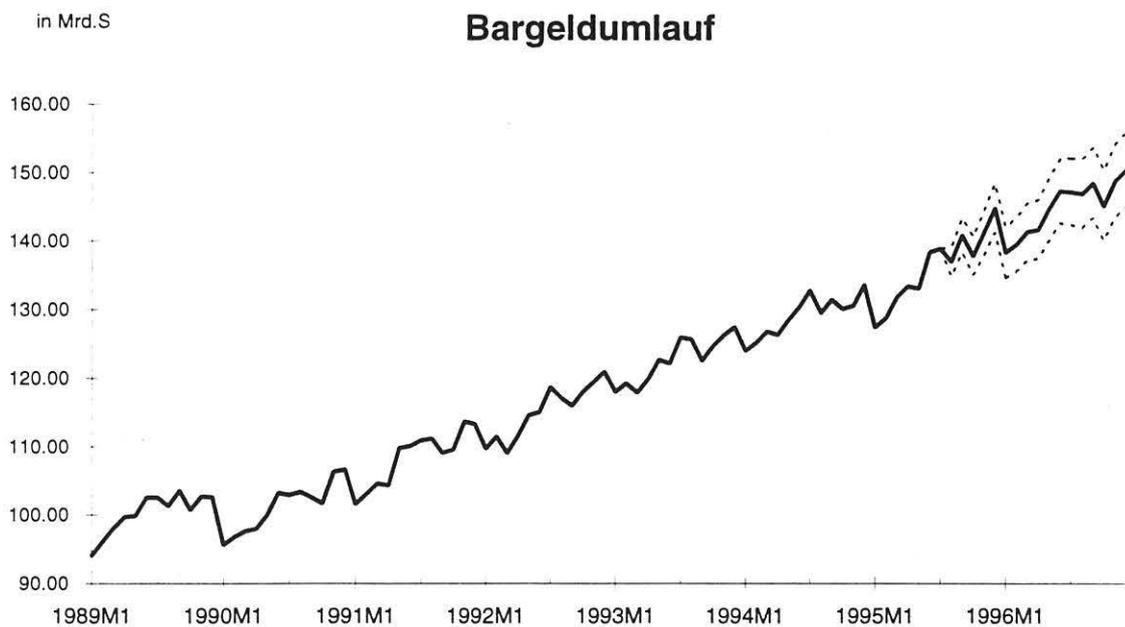
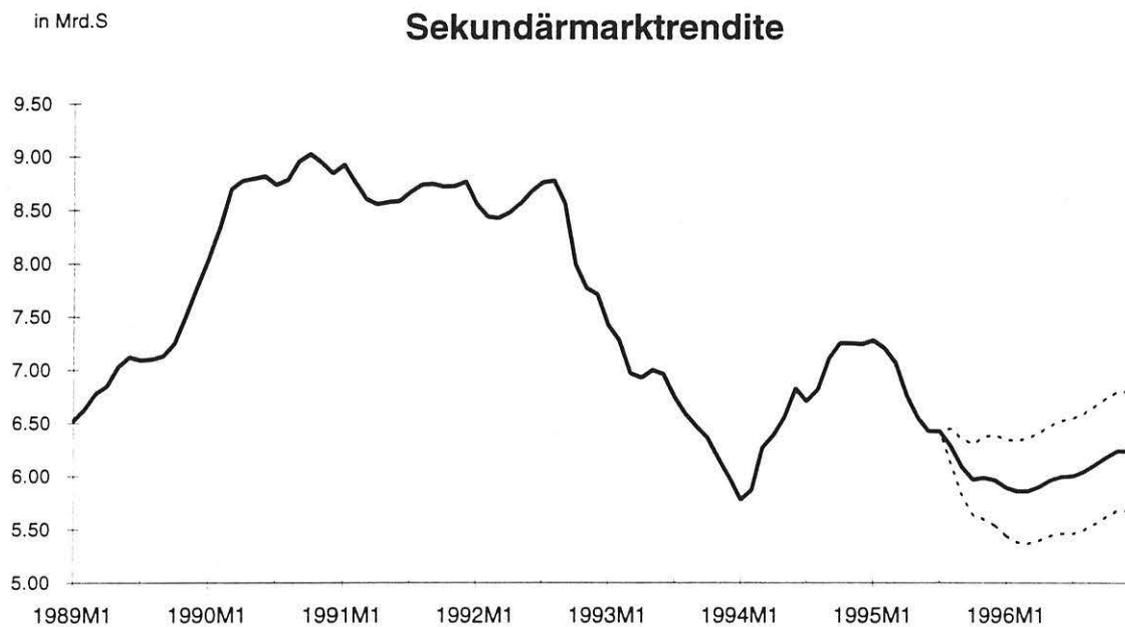
In Österreich wird sich der Modellprognose zufolge das Wachstum der **Bargeldmenge** im Vergleich zu 1994 geringfügig auf 5.4 % beschleunigen. Nach der außerordentlich hohen Zunahme der **Sichteinlagen** im Jahre 1994 (14.8 %) wird für 1995 mit einer Wachstumsabschwächung auf 9.0 % gerechnet. Aus diesen beiden Aggregaten folgt eine **Geldmengenexpansion** ( $M_1$ ) von 7.6 % für 1995, die damit deutlich geringer als im Jahre 1994 (10.9 %) ausfallen wird. Der kräftige Anstieg der **Termineinlagen** um 37 % im Dezember 1994 wird der Prognose zufolge bis November 1995 wieder vollständig eliminiert worden sein. Dennoch werden die Termineinlagen im Durchschnitt des heurigen Jahres noch um 4.2 % über dem Niveau des Vorjahres liegen. Bei den **Spareinlagen** wird ein Zuwachs von 4.6 % im Jahre 1995 erwartet. Bedingt durch die weiterhin gute Ausstattung der Unternehmen mit Liquidität in Verbindung mit der prognostizierten Abschwächung der Konjunktur ist im Jahre 1995 bei den **Direktkrediten an inländische Nichtbanken** eine Zunahme um lediglich 4.9 % zu erwarten.

**INTERNATIONALE ZINSSATZENTWICKLUNG**

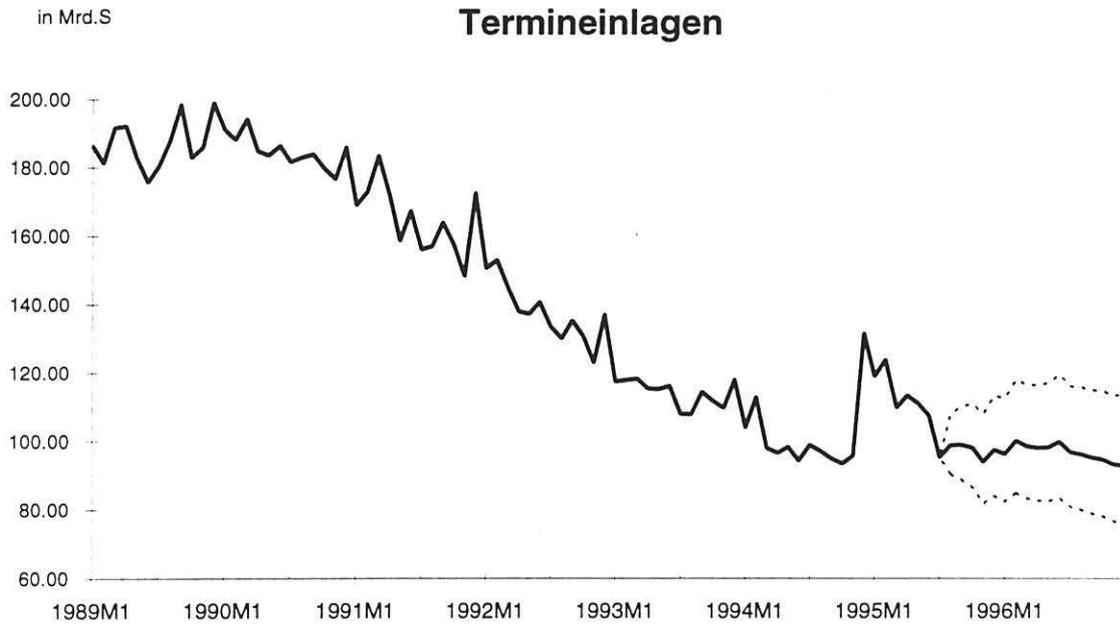




**Erläuterung:** Die strichlierten Linien ober- und unterhalb der durchgezogenen Linie, die den prognostizierten Verlauf angibt, stellt eine Bandbreite dar, in der die jeweils prognostizierte Reihe mit einer Wahrscheinlichkeit von 0.9 zu liegen kommt.



**Erläuterung:** Die strichlierten Linien ober- und unterhalb der durchgezogenen Linie, die den prognostizierten Verlauf angibt, stellt eine Bandbreite dar, in der die jeweils prognostizierte Reihe mit einer Wahrscheinlichkeit von 0.9 zu liegen kommt.



**Erläuterung:** Die strichlierten Linien ober- und unterhalb der durchgezogenen Linie, die den prognostizierten Verlauf angibt, stellt eine Bandbreite dar, in der die jeweils prognostizierte Reihe mit einer Wahrscheinlichkeit von 0.9 zu liegen kommt.

## Modellprognose mit dem Modell LIMA

Den Wirtschaftsprognosen des Instituts für Höhere Studien liegt ein makroökonomisches Modell auf Jahresbasis zugrunde. Einige wirtschaftliche Größen sind hierbei *exogen*, d.h. sie müssen vor der Lösung aufgrund von Quartals- und Monatswerten und diversen Zusatzinformationen fortgeschrieben werden. Die meisten ausgewiesenen Variablen sind *endogen*, die Prognosewerte ergeben sich aus der Lösung des Modells.

*Modellexogen* sind die Importpreise, der Dollarkurs, die Ausgabenseite des öffentlichen Sektors sowie diverse Steuersätze und dergleichen. Zu den *endogenen* Größen zählen hingegen insbesondere die Importe, die Einnahmenseite des öffentlichen Sektors, die Komponenten der Inlandsnachfrage und deren Preisentwicklung. Die Exporte und Exportpreise werden unter Berücksichtigung der Weltmarktentwicklung in einem separaten Modellteil bestimmt. Dem monetären Sektor ist ein selbständiges Modell gewidmet, welches die Zinssätze für den realen Teil vorgibt.

Für die Betreuung der Lösung des Modells LIMA auf der EDV-Anlage wird das am Institut für Höhere Studien entwickelte IAS-System herangezogen.

Als zusätzliches Service bietet das IHS den Abonnenten seiner Quartalsprognose die in diesem Bericht enthaltenen Prognoseergebnisse (Tabellen) auf Diskette an.



TAB. 1/1 : INDIKATOREN DER OESTERREICHISCHEN WIRTSCHAFT

		1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
GDP	BIP ZU MARKTPREISEN REAL	1283.225 1.7%	1335.274 4.1%	1386.424 3.8%	1445.327 4.2%	1487.881 2.9%	1515.401 1.8%	1514.495 -0.1%	1555.984 2.7%	1591.595 2.3%	1621.054 1.9%
GDP\$	BIP ZU MARKTPREISEN NOM.	1481.388 4.1%	1566.439 5.7%	1672.900 6.8%	1801.309 7.7%	1928.314 7.1%	2046.080 6.1%	2117.841 3.5%	2244.840 6.0%	2354.212 4.9%	2455.434 4.3%
PGDP	DEFLATOR DES BIP	115.443 2.4%	117.312 1.6%	120.663 2.9%	124.630 3.3%	129.601 4.0%	135.019 4.2%	139.838 3.6%	144.271 3.2%	147.915 2.5%	151.471 2.4%
PLC	VERBRAUCHERPREISINDEX	276.665 1.4%	281.962 1.9%	289.191 2.6%	298.625 3.3%	308.605 3.3%	321.017 4.0%	332.657 3.6%	342.500 3.0%	350.320 2.3%	358.703 2.4%
YWGLE	BRUTTO-LOHNSUMME JE BESCHAEFTIGTEN	232.627 3.9%	238.223 2.4%	248.923 4.5%	261.839 5.2%	278.150 6.2%	290.280 4.4%	301.864 4.0%	310.770 3.0%	323.089 4.0%	334.608 3.6%
LE	UNSELBSTAENDIG BESCHAEFTIGTE IN 1000	2785.357 0.2%	2810.478 0.9%	2862.291 1.8%	2928.662 2.3%	2997.352 2.3%	3055.810 2.0%	3054.910 0.0%	3070.732 0.5%	3073.634 0.1%	3074.666 0.0%
UR	ARBEITSLOSENRATE ABSOLUTE DIFFERENZEN	5.576 0.393	5.343 -0.233	4.954 -0.389	5.358 0.404	5.814 0.456	5.943 0.129	6.782 0.839	6.542 -0.240	6.559 0.017	6.804 0.246
YD\$	DISPONIBLES EINKOMMEN NOMINELL	956.342 6.0%	995.553 4.1%	1072.231 7.7%	1159.465 8.1%	1236.396 6.6%	1288.526 4.2%	1323.513 2.7%	1410.930 6.6%	1477.084 4.7%	1524.029 3.2%
BPC	LEISTUNGSBILANZ ABSOLUTE DIFFERENZEN	-2.440 -5.824	-2.942 -0.502	3.277 6.219	13.635 10.358	0.820 -12.815	-1.628 -2.448	-8.245 -6.617	-22.277 -14.032	-41.182 -18.905	-30.034 11.148

TAB. 1/2 : WACHSTUMSBEITRAEGE DER REALEN ENDNACHFRAGEKOMponentEN (IN PROZENTPUNKTEN)

		1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Var1	PRIVATER KONSUM	1.8	2.1	2.0	2.1	1.7	1.1	0.1	1.3	1.4	0.9
Var2	NICHT DAUERHAFT	1.6	1.0	1.5	1.6	1.5	0.7	0.4	1.3	1.2	0.9
Var3	DAUERHAFT	0.2	1.1	0.5	0.5	0.2	0.4	-0.3	0.1	0.2	0.0
Var4	OEFFENTLICHER KONSUM	0.1	0.1	0.1	0.2	0.5	0.4	0.5	0.4	0.3	0.1
Var5	INVESTITIONEN	0.7	1.5	1.5	1.4	1.6	0.3	-0.5	1.4	0.9	0.4
Var6	AUSRUESTUNGEN	0.1	0.6	0.9	0.6	0.7	-0.4	-0.9	0.8	0.7	0.4
Var7	BAUTEN	0.7	0.8	0.6	0.7	0.8	0.7	0.3	0.6	0.1	-0.1
Var8	LAGERVERAENDERUNG + STATISTISCHE DIFFERENZ	0.0	0.7	-0.4	0.5	-0.7	-0.1	0.1	1.0	0.1	-0.2
Var9	EXPORTE I.W.S.	0.9	3.6	4.3	3.6	2.7	1.3	-0.5	2.3	2.7	3.0
Var10	WAREN	0.6	2.8	3.1	2.7	2.2	0.4	-0.3	2.7	2.8	2.6
Var11	DIENSTLEISTUNGEN	0.4	0.8	1.2	0.8	0.5	0.9	-0.1	-0.4	-0.1	0.4
Var12	IMPORTE I.W.S.	-1.9	-3.8	-3.7	-3.5	-2.9	-1.3	0.3	-3.8	-3.0	-2.3
Var13	WAREN	-1.1	-3.5	-3.2	-3.0	-3.0	-0.5	0.1	-3.1	-2.4	-1.9
Var14	DIENSTLEISTUNGEN	-0.7	-0.4	-0.5	-0.5	0.1	-0.7	0.2	-0.7	-0.6	-0.4
GDP	BRUTTO-INLANDSPRODUKT	1.7	4.1	3.8	4.2	2.9	1.9	-0.1	2.7	2.3	1.9

TAB. 1/3 : INDIKATOREN DER OESTERREICHISCHEN WIRTSCHAFT

		1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Var1	INVESTITIONSQUOTE	23.09	23.70	24.25	24.56	25.33	24.98	24.14	24.51	24.54	24.15
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	0.32	0.60	0.56	0.31	0.77	-0.35	-0.84	0.36	0.04	-0.39
Var2	UMLAUFSGESCHWINDIGKEIT DES GELDES	7.14	6.89	6.96	7.20	7.27	7.32	6.98	6.67	6.50	6.38
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	-0.36	-0.25	0.07	0.24	0.08	0.05	-0.34	-0.31	-0.17	-0.13
Var3	SPARQUOTE	12.40	11.55	12.77	13.82	13.94	12.53	11.73	12.48	12.33	11.55
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	1.53	-0.84	1.22	1.05	0.12	-1.41	-0.80	0.75	-0.15	-0.79
Var4	DISPONIBLE EINKOMMEN REAL	851.74	874.03	916.92	961.55	991.15	994.13	986.92	1018.69	1041.08	1047.69
		4.9%	2.6%	4.9%	4.9%	3.1%	0.3%	-0.7%	3.2%	2.2%	0.6%
Var5	REALZINSSATZ	4.42	4.97	4.21	5.44	4.70	4.21	3.17	3.50	3.98	3.62
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	1.38	0.54	-0.76	1.23	-0.74	-0.50	-1.04	0.33	0.48	-0.36
LQB	BEREINIGTE LOHNQUOTE BASIS 1983	72.11	70.51	69.96	69.07	69.76	69.92	70.68	69.54	68.73	68.70
	ABSOLUTE DIFFERENZEN	0.02	-1.60	-0.56	-0.89	0.69	0.16	0.76	-1.15	-0.81	-0.03
Var6	REALLOEHNE, BRUTTO JE AKTIV BESCH.	210.674	212.590	216.469	220.764	227.379	230.919	232.639	231.849	235.296	237.675
		2.9%	0.9%	1.8%	2.0%	3.0%	1.6%	0.7%	-0.3%	1.5%	1.0%
Var7	ARBEITSPRODUKTIVITAET JE AKTIV BESCH.	46.85	48.29	49.26	50.17	50.62	51.13	51.24	52.36	53.51	54.48
		1.4%	3.1%	2.0%	1.9%	0.9%	1.0%	0.2%	2.2%	2.2%	1.8%
Var8	DEFN/GDP\$*100	4.71	4.24	3.75	3.49	3.25	3.25	4.64	4.67	5.11	3.99
	NETTO-DEFIZITQUOTE ABSOLUTE DIFFERENZEN	-0.43	-0.47	-0.50	-0.26	-0.24	-0.01	1.39	0.03	0.44	-1.12

TAB. 2 : KOMPONENTEN DER NACHFRAGE

		1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
C\$	PRIVATER KONSUM	837.778 4.1%	880.527 5.1%	935.287 6.2%	999.181 6.8%	1064.037 6.5%	1127.091 5.9%	1168.262 3.7%	1234.788 5.7%	1294.950 4.9%	1348.075 4.1%
CNDS\$	NICHT DAUERHAFTER KONSUM- GÜTER + DIENSTLEISTUNGEN	745.256 4.2%	771.483 3.5%	816.722 5.9%	869.834 6.5%	928.479 6.7%	981.703 5.7%	1024.581 4.4%	1086.071 6.0%	1140.117 5.0%	1191.384 4.5%
CD\$	DAUERHAFTER KONSUMGÜTER	92.522 3.5%	109.044 17.9%	118.565 8.7%	129.347 9.1%	135.558 4.8%	145.388 7.3%	143.681 -1.2%	148.717 3.5%	154.833 4.1%	156.691 1.2%
CP\$	OEFFENTLICHER KONSUM	280.436 3.6%	288.356 2.8%	302.881 5.0%	319.888 5.6%	349.632 9.3%	377.059 7.8%	405.598 7.6%	427.471 5.4%	447.180 4.6%	462.171 3.4%
IF\$	BRUTTO-ANLAGE- INVESTITIONEN	342.112 5.6%	371.168 8.5%	405.750 9.3%	442.392 9.0%	488.383 10.4%	511.105 4.7%	511.277 0.0%	550.091 7.6%	577.718 5.0%	593.000 2.6%
IFES\$	AUSRÜSTUNGS- INVESTITIONEN	144.418 3.1%	155.358 7.6%	171.889 10.6%	186.596 8.6%	202.512 8.5%	201.571 -0.5%	185.287 -8.1%	202.179 9.1%	217.815 7.7%	228.096 4.7%
IFC\$	BAUINVESTITIONEN	176.585 8.2%	192.871 9.2%	209.783 8.8%	229.444 9.4%	256.016 11.6%	279.396 9.1%	294.469 5.4%	314.126 6.7%	324.420 3.3%	328.483 1.3%
DIFI\$	LAGERVERÄNDERUNGEN UND STATISTISCHE DIFFERENZ ABSOLUTE DIFFERENZEN	13.837 3.582	17.488 3.651	14.133 -3.355	17.497 3.364	8.844 -8.653	4.249 -4.595	8.714 4.465	26.000 17.286	23.429 -2.571	21.308 -2.120
VD\$	INLANDSNACHFRAGE	1474.163 4.6%	1557.539 5.7%	1658.051 6.5%	1778.958 7.3%	1910.896 7.4%	2019.504 5.7%	2093.851 3.7%	2238.350 6.9%	2343.277 4.7%	2424.555 3.5%
X\$	EXPORTE I.W.S.	527.054 0.8%	587.545 11.5%	664.267 13.1%	724.313 9.0%	770.412 6.4%	803.356 4.3%	803.368 0.0%	852.448 6.1%	905.287 6.2%	970.540 7.2%
M\$	IMPORTE I.W.S.	519.829 2.0%	578.645 11.3%	649.418 12.2%	701.962 8.1%	752.994 7.3%	776.780 3.2%	779.378 0.3%	845.958 8.5%	894.352 5.7%	939.660 5.1%
GDP\$	B I P ZU MARKTPREISEN	1481.388 4.1%	1566.439 5.7%	1672.900 6.8%	1801.309 7.7%	1928.314 7.1%	2046.080 6.1%	2117.841 3.5%	2244.840 6.0%	2354.212 4.9%	2455.434 4.3%

TAB. 3 : KOMPONENTEN DER NACHFRAGE (MRD.S ZU PREISEN VON 1983)

		1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
C	PRIVATER KONSUM	746.144 3.1%	773.045 3.6%	799.812 3.5%	828.622 3.6%	852.981 2.9%	869.581 1.9%	871.153 0.2%	891.513 2.3%	912.710 2.4%	926.731 1.5%
CNDS	NICHT DAUERHAFTES KONSUMGÜTER + DIENSTLEISTUNGEN	662.255 3.1%	675.430 2.0%	696.012 3.0%	717.522 3.1%	739.047 3.0%	749.953 1.5%	756.626 0.9%	775.831 2.5%	794.603 2.4%	809.332 1.9%
CD	DAUERHAFTES KONSUMGÜTER	83.889 3.5%	97.615 16.4%	103.800 6.3%	111.100 7.0%	113.934 2.6%	119.628 5.0%	114.527 -4.3%	115.682 1.0%	118.107 2.1%	117.398 -0.6%
CP	ÖFFENTLICHER KONSUM	236.594 0.4%	237.369 0.3%	239.241 0.8%	242.087 1.2%	249.481 3.1%	255.494 2.4%	263.212 3.0%	269.588 2.4%	273.632 1.5%	275.000 0.5%
IF	BRUTTO-ANLAGE- INVESTITIONEN	308.996 3.1%	327.667 6.0%	347.882 6.2%	367.832 5.7%	391.071 6.3%	396.114 1.3%	387.949 -2.1%	409.355 5.5%	422.897 3.3%	428.718 1.4%
IFE	AUSRÜSTUNGS- INVESTITIONEN	130.220 0.9%	137.557 5.6%	148.983 8.3%	157.419 5.7%	167.593 6.5%	161.570 -3.6%	148.330 -8.2%	160.059 7.9%	170.881 6.8%	177.444 3.8%
IFC	BAUINVESTITIONEN	161.242 5.4%	171.538 6.4%	179.854 4.8%	190.204 5.8%	201.623 6.0%	211.815 5.1%	216.382 2.2%	224.939 4.0%	226.853 0.9%	225.765 -0.5%
DIFII	LAGERVERÄNDERUNGEN UND STATISTISCHE DIFFERENZ ABSOLUTE DIFFERENZEN	7.397 -0.487	16.353 8.956	10.615 -5.738	17.278 6.663	7.805 -9.473	6.773 -1.032	7.693 0.920	22.918 15.225	24.955 2.037	22.281 -2.674
VD	INLANDSNACHFRAGE	1299.131 2.6%	1354.434 4.3%	1397.550 3.2%	1455.819 4.2%	1501.338 3.1%	1527.962 1.8%	1530.007 0.1%	1593.374 4.1%	1634.193 2.6%	1652.729 1.1%
X	EXPORTE I.W.S.	507.911 2.4%	553.725 9.0%	610.644 10.3%	659.913 8.1%	699.154 5.9%	718.744 2.8%	711.700 -1.0%	746.794 4.9%	788.594 5.6%	836.201 6.0%
M	IMPORTE I.W.S.	523.817 4.7%	572.885 9.4%	621.770 8.5%	670.405 7.8%	712.611 6.3%	731.305 2.6%	727.212 -0.6%	784.184 7.8%	831.192 6.0%	867.877 4.4%
GDP	B I P ZU MARKTPREISEN	1283.225 1.7%	1335.274 4.1%	1386.424 3.8%	1445.327 4.2%	1487.881 2.9%	1515.401 1.8%	1514.495 -0.1%	1555.984 2.7%	1591.595 2.3%	1621.054 1.9%

TAB. 4: PREISINDIZES 1983 = 100

		1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
PC	PRIVATER KONSUM	112.281 1.0%	113.904 1.4%	116.938 2.7%	120.583 3.1%	124.743 3.4%	129.613 3.9%	134.105 3.5%	138.505 3.3%	141.880 2.4%	145.466 2.5%
PCP	OEFFENTLICHER KONSUM	118.530 3.2%	121.480 2.5%	126.601 4.2%	132.138 4.4%	140.144 6.1%	147.580 5.3%	154.096 4.4%	158.565 2.9%	163.412 3.1%	168.054 2.8%
PIF	BRUTTO-ANLAGE- INVESTITIONEN	110.717 2.4%	113.276 2.3%	116.634 3.0%	120.270 3.1%	124.883 3.8%	129.030 3.3%	131.790 2.1%	134.380 2.0%	136.610 1.7%	138.319 1.3%
PIFE	AUSRUESTUNGS- INVESTITIONEN	110.903 2.1%	112.941 1.8%	115.375 2.2%	118.535 2.7%	120.836 1.9%	124.758 3.2%	124.915 0.1%	126.315 1.1%	127.466 0.9%	128.545 0.8%
PIFC	BAUINVESTITIONEN	109.516 2.6%	112.436 2.7%	116.641 3.7%	120.630 3.4%	126.978 5.3%	131.906 3.9%	136.088 3.2%	139.649 2.6%	143.008 2.4%	145.497 1.7%
PVD	INLANDSNACHFRAGE	113.473 2.0%	114.996 1.3%	118.640 3.2%	122.196 3.0%	127.280 4.2%	132.170 3.8%	136.852 3.5%	140.479 2.6%	143.390 2.1%	146.700 2.3%
PX	EXPORTE I.W.S.	103.769 -1.6%	106.108 2.3%	108.781 2.5%	109.759 0.9%	110.192 0.4%	111.772 1.4%	112.880 1.0%	114.148 1.1%	114.798 0.6%	116.065 1.1%
PM	IMPORTE I.W.S.	99.239 -2.6%	101.005 1.8%	104.447 3.4%	104.707 0.2%	105.667 0.9%	106.218 0.5%	107.173 0.9%	107.877 0.7%	107.599 -0.3%	108.271 0.6%
PGDP	B I P ZU MARKTPREISEN	115.443 2.4%	117.312 1.6%	120.663 2.9%	124.630 3.3%	129.601 4.0%	135.019 4.2%	139.838 3.6%	144.271 3.2%	147.915 2.5%	151.471 2.4%

TAB. 5 : EXPORTE UND IMPORTE LT. VGR (MRD. S ZU LAUFENDEN PREISEN)

		1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
XG\$	WARENEXPORTE	369.936 -1.1%	414.412 12.0%	467.787 12.9%	507.895 8.6%	537.946 5.9%	539.491 0.3%	530.189 -1.7%	577.872 9.0%	624.192 8.0%	669.970 7.3%
XS\$	EXPORTE VON DIENSTLEISTUNGEN	157.118 5.6%	173.133 10.2%	196.480 13.5%	216.418 10.1%	232.466 7.4%	263.865 13.5%	273.179 3.5%	274.576 0.5%	281.096 2.4%	300.570 6.9%
XST\$	REISEVERKEHR	107.754 6.0%	119.664 11.1%	136.872 14.4%	150.547 10.0%	164.781 9.5%	171.378 4.0%	173.985 1.5%	167.355 -3.8%	162.895 -2.7%	170.265 4.5%
XSO\$	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	49.364 4.8%	53.469 8.3%	59.608 11.5%	65.871 10.5%	67.685 2.8%	92.487 36.6%	99.194 7.3%	107.221 8.1%	118.200 10.2%	130.304 10.2%
X\$	EXPORTE I.W.S.	527.054 0.8%	587.545 11.5%	664.267 13.1%	724.313 9.0%	770.412 6.4%	803.356 4.3%	803.368 0.0%	852.448 6.1%	905.287 6.2%	970.540 7.2%
MG\$	WARENIMPORTE	412.000 0.0%	462.947 12.4%	521.673 12.7%	561.148 7.6%	608.195 8.4%	611.663 0.6%	611.722 0.0%	663.822 8.5%	698.087 5.2%	729.799 4.5%
MS\$	IMPORTE VON DIENSTLEISTUNGEN	107.829 10.1%	115.698 7.3%	127.745 10.4%	140.814 10.2%	144.799 2.8%	165.117 14.0%	167.656 1.5%	182.136 8.6%	196.265 7.8%	209.861 6.9%
MST\$	REISEVERKEHR	70.375 17.4%	74.264 5.5%	81.389 9.6%	89.906 10.5%	93.771 4.3%	97.053 3.5%	100.158 3.2%	110.824 10.6%	119.875 8.2%	127.239 6.1%
MSO\$	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	37.454 -1.5%	41.434 10.6%	46.356 11.9%	50.908 9.8%	51.028 0.2%	68.064 33.4%	67.498 -0.8%	71.312 5.7%	76.389 7.1%	82.623 8.2%
M\$	IMPORTE I.W.S.	519.829 2.0%	578.645 11.3%	649.418 12.2%	701.962 8.1%	752.994 7.3%	776.780 3.2%	779.378 0.3%	845.958 8.5%	894.352 5.7%	939.660 5.1%

TAB. 6 : EXPORTE UND IMPORTE LT. VGR (MRD. S ZU PREISEN 1983)

		1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
XG	WARENEXPORTE	372.169 1.9%	408.288 9.7%	449.363 10.1%	487.423 8.5%	519.754 6.6%	525.308 1.1%	520.303 -1.0%	561.794 8.0%	605.614 7.8%	646.796 6.8%
XS	EXPORTE VON DIENSTLEISTUNGEN	135.742 3.6%	145.437 7.1%	161.281 10.9%	172.490 6.9%	179.400 4.0%	193.436 7.8%	191.397 -1.1%	185.000 -3.3%	182.980 -1.1%	189.405 3.5%
XST	REISEVERKEHR	94.329 4.5%	102.142 8.3%	114.749 12.3%	122.851 7.1%	130.210 6.0%	129.342 -0.7%	126.224 -2.4%	117.146 -7.2%	111.054 -5.2%	113.164 1.9%
XSO	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	41.413 1.5%	43.295 4.5%	46.532 7.5%	49.639 6.7%	49.190 -0.9%	64.094 30.3%	65.173 1.7%	67.854 4.1%	71.925 6.0%	76.241 6.0%
X	EXPORTE I.W.S.	507.911 2.4%	553.725 9.0%	610.644 10.3%	659.913 8.1%	699.154 5.9%	718.744 2.8%	711.700 -1.0%	746.794 4.9%	788.594 5.6%	836.201 6.0%
MG	WARENIMPORTE	425.800 3.5%	470.122 10.4%	512.615 9.0%	554.428 8.2%	597.988 7.9%	606.070 1.4%	604.859 -0.2%	651.777 7.8%	688.865 5.7%	719.803 4.5%
MS	IMPORTE VON DIENSTLEISTUNGEN	98.017 10.1%	102.763 4.8%	109.155 6.2%	115.977 6.2%	114.623 -1.2%	125.235 9.3%	122.353 -2.3%	132.407 8.2%	142.327 7.5%	148.079 4.0%
MST	REISEVERKEHR	66.596 18.6%	69.213 3.9%	72.968 5.4%	77.614 6.4%	77.539 -0.1%	78.067 0.7%	78.005 -0.1%	87.283 11.9%	95.850 9.8%	99.742 4.1%
MSO	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	31.421 -4.6%	33.550 6.8%	36.187 7.9%	38.363 6.0%	37.084 -3.3%	47.168 27.2%	44.348 -6.0%	45.124 1.7%	46.478 3.0%	48.337 4.0%
M	IMPORTE I.W.S.	523.817 4.7%	572.885 9.4%	621.770 8.5%	670.405 7.8%	712.611 6.3%	731.305 2.6%	727.212 -0.6%	784.184 7.8%	831.192 6.0%	867.877 4.4%

TAB. 7 : EXPORT- UND IMPORTPREISINDIZES LT VGR (1983 = 100)

		1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
PXG	WARENEXPORTE	99.400 -3.0%	101.500 2.1%	104.100 2.6%	104.200 0.1%	103.500 -0.7%	102.700 -0.8%	101.900 -0.8%	102.862 0.9%	103.068 0.2%	103.583 0.5%
PXS	EXPORTE VON DIENSTLEISTUNGEN	115.748 2.0%	119.043 2.8%	121.825 2.3%	125.467 3.0%	129.580 3.3%	136.409 5.3%	142.729 4.6%	148.419 4.0%	153.621 3.5%	158.691 3.3%
PXST	REISEVERKEHR	114.232 1.4%	117.155 2.6%	119.279 1.8%	122.544 2.7%	126.550 3.3%	132.500 4.7%	137.838 4.0%	142.860 3.6%	146.681 2.7%	150.459 2.6%
PXSO	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	119.199 3.2%	123.499 3.6%	128.101 3.7%	132.700 3.6%	137.599 3.7%	144.299 4.9%	152.201 5.5%	158.017 3.8%	164.338 4.0%	170.911 4.0%
PX	EXPORTE I.W.S.	103.769 -1.6%	106.108 2.3%	108.781 2.5%	109.759 0.9%	110.192 0.4%	111.772 1.4%	112.880 1.0%	114.148 1.1%	114.798 0.6%	116.065 1.1%
PMG	WARENIMPORTE	96.759 -3.3%	98.474 1.8%	101.767 3.3%	101.212 -0.5%	101.707 0.5%	100.923 -0.8%	101.135 0.2%	101.848 0.7%	101.339 -0.5%	101.389 0.0%
PMS	IMPORTE VON DIENSTLEISTUNGEN	110.011 0.0%	112.587 2.3%	117.031 3.9%	121.415 3.7%	126.326 4.0%	131.846 4.4%	137.026 3.9%	137.558 0.4%	137.897 0.2%	141.723 2.8%
PMST	REISEVERKEHR	105.675 -1.0%	107.298 1.5%	111.541 4.0%	115.837 3.9%	120.934 4.4%	124.320 2.8%	128.399 3.3%	126.971 -1.1%	125.066 -1.5%	127.568 2.0%
PMSO	SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN	119.201 3.2%	123.499 3.6%	128.101 3.7%	132.701 3.6%	137.601 3.7%	144.301 4.9%	152.201 5.5%	158.036 3.8%	164.357 4.0%	170.931 4.0%
PM	IMPORTE I.W.S.	99.239 -2.6%	101.005 1.8%	104.447 3.4%	104.707 0.2%	105.667 0.9%	106.218 0.5%	107.173 0.9%	107.877 0.7%	107.599 -0.3%	108.271 0.6%
Var1	PX/PM*100 TERMS OF TRADE, GESAMT	104.565 1.1%	105.052 0.5%	104.150 -0.9%	104.825 0.6%	104.282 -0.5%	105.229 0.9%	105.325 0.1%	105.812 0.5%	106.691 0.8%	107.199 0.5%
Var2	PXG/PMG*100 TERMS OF TRADE, GUETER	102.729 0.3%	103.073 0.3%	102.293 -0.8%	102.952 0.6%	101.763 -1.2%	101.761 0.0%	100.757 -1.0%	100.995 0.2%	101.706 0.7%	102.163 0.4%

TAB. 8 : LEISTUNGSBILANZ MRD. S ZU LAUFENDEN PREISEN

		1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
X09\$	EXPORTE WAREN NOM. LT. AHST.	342.433 0.0%	383.213 11.9%	429.310 12.0%	466.067 8.6%	479.029 2.8%	487.556 1.8%	467.171 -4.2%	512.515 9.7%	551.635 7.6%	590.366 7.0%
M09\$	IMPORTE WAREN,NOM. LT. AHST.	411.859 1.0%	451.442 9.6%	514.686 14.0%	556.234 8.1%	591.898 6.4%	593.924 0.3%	564.909 -4.9%	628.878 11.3%	662.836 5.4%	693.426 4.6%
BPTAH	WARENVERKEHRSBILANZ LT. AHST ABSOLUTE DIFFERENZEN	-69.425 -3.949	-68.227 1.198	-85.377 -17.150	-90.168 -4.791	-112.869 -22.701	-106.365 6.504	-97.738 8.627	-116.363 -18.625	-111.201 5.162	-103.060 8.141
BPST	REISEVERKEHRSBILANZ ABSOLUTE DIFFERENZEN	41.359 -3.521	46.739 5.380	58.882 12.143	64.666 5.784	74.842 10.176	67.400 -7.442	61.427 -5.973	43.738 -17.689	31.020 -12.718	31.027 0.007
BPSO	SALDO SONSTIGE POSITIONEN ABSOLUTE DIFFERENZEN	26.634 2.023	18.975 -7.659	31.437 12.462	39.163 7.726	39.053 -0.110	48.956 9.903	40.782 -8.174	58.790 18.008	62.000 3.210	65.000 3.000
BPTR	TRANSFERBILANZ ABSOLUTE DIFFERENZEN	-1.008 -0.377	-0.429 0.579	-1.665 -1.236	-0.026 1.639	-0.206 -0.180	-11.619 -11.413	-12.716 -1.097	-8.442 4.274	-23.000 -14.558	-23.000 0.000
BPC	LEISTUNGSBILANZ ABSOLUTE DIFFERENZEN	-2.440 -5.824	-2.942 -0.502	3.277 6.219	13.635 10.358	0.820 -12.815	-1.628 -2.448	-8.245 -6.617	-22.277 -14.032	-41.182 -18.905	-30.034 11.148

TAB. 9 : AUSSENHANDELSVERFLECHTUNG OESTERREICHS PROZENT BZW. PROZENTPUNKTE

		1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Var1	M\$/GDP\$*100	35.091	36.940	38.820	38.970	39.049	37.964	36.801	37.685	37.989	38.269
	IMPORTQUOTE, GESAMT ABSOLUTE DIFFERENZEN	-0.747	1.849	1.880	0.150	0.080	-1.085	-1.164	0.884	0.305	0.279
Var2	MG\$/GDP\$*100	27.812	29.554	31.184	31.152	31.540	29.894	28.884	29.571	29.653	29.722
	IMPORTQUOTE, GUETER ABSOLUTE DIFFERENZEN	-1.140	1.742	1.630	-0.032	0.388	-1.646	-1.010	0.687	0.082	0.069
Var3	X\$/GDP\$*100	35.578	37.508	39.708	40.210	39.953	39.263	37.933	37.974	38.454	39.526
	EXPORTQUOTE, GESAMT ABSOLUTE DIFFERENZEN	-1.186	1.930	2.199	0.503	-0.258	-0.689	-1.330	0.040	0.480	1.072
Var4	XG\$/GDP\$*100	24.972	26.456	27.963	28.196	27.897	26.367	25.034	25.742	26.514	27.285
	EXPORTQUOTE, GUETER ABSOLUTE DIFFERENZEN	-1.336	1.483	1.507	0.233	-0.299	-1.530	-1.333	0.708	0.772	0.771
Var5	BPC/GDP\$*100	-0.165	-0.188	0.196	0.757	0.043	-0.080	-0.389	-0.992	-1.749	-1.223
	LEISTUNGSBILANZQUOTE ABSOLUTE DIFFERENZEN	-0.403	-0.023	0.384	0.561	-0.714	-0.122	-0.310	-0.603	-0.757	0.526

TAB. 10: ARBEITSMARKT

		1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
EWBC	ERWERBSFAEHIGE BEVOELKERUNG IN 1000	4877.844	4897.079	4918.591	4987.098	5058.822	5091.658	5112.403	5128.248	5145.347	5167.233
		0.4%	0.4%	0.4%	1.4%	1.4%	0.6%	0.4%	0.3%	0.3%	0.4%
EQ	ERWERBSQUOTE	69.482	69.476	69.901	70.505	71.190	71.932	72.046	71.812	71.532	71.284
		-0.1%	0.0%	0.6%	0.9%	1.0%	1.0%	0.2%	-0.3%	-0.4%	-0.3%
EWPI	INLAENDISCHE ERWERBSPERSONEN	3231.594	3241.411	3260.222	3280.195	3314.445	3366.648	3378.678	3366.176	3353.926	3348.609
		0.3%	0.3%	0.6%	0.6%	1.0%	1.6%	0.4%	-0.4%	-0.4%	-0.2%
LFA	AUSLAENDISCHES ARBEITS- KRAEFTEANGEBOT	157.632	160.899	177.945	235.962	286.935	295.860	304.597	316.463	326.628	334.794
		1.7%	2.1%	10.6%	32.6%	21.6%	3.1%	3.0%	3.9%	3.2%	2.5%
EWP	ERWERBSPERSONEN	3389.225	3402.310	3438.167	3516.157	3601.380	3662.508	3683.275	3682.676	3680.554	3683.403
		0.3%	0.4%	1.1%	2.3%	2.4%	1.7%	0.6%	0.0%	-0.1%	0.1%
SEG	SELBSTAENDIG ERWERBSTAETIGE	439.400	433.200	426.700	421.700	419.000	413.600	406.100	398.384	391.182	384.254
		-1.5%	-1.4%	-1.5%	-1.2%	-0.6%	-1.3%	-1.8%	-1.9%	-1.8%	-1.8%
LF	ARBEITSKRAEFTEANGEBOT	2949.825	2969.110	3011.468	3094.457	3182.380	3248.908	3277.175	3285.673	3289.372	3299.149
		0.6%	0.7%	1.4%	2.8%	2.8%	2.1%	0.9%	0.3%	0.1%	0.3%
LE	UNSELBSTAENDIG BESCHAEFTIGTE	2785.357	2810.478	2862.291	2928.662	2997.352	3055.810	3054.910	3070.732	3073.634	3074.666
		0.2%	0.9%	1.8%	2.3%	2.3%	2.0%	0.0%	0.5%	0.1%	0.0%
UN	ARBEITSLOSE	164.468	158.631	149.177	165.795	185.029	193.098	222.265	214.941	215.738	224.483
		8.2%	-3.5%	-6.0%	11.1%	11.6%	4.4%	15.1%	-3.3%	0.4%	4.1%
UR	ARBEITSLOSENRATE ABSOLUTE DIFFERENZEN	5.576	5.343	4.954	5.358	5.814	5.943	6.782	6.542	6.559	6.804
		0.393	-0.233	-0.389	0.404	0.456	0.129	0.839	-0.240	0.017	0.246

TAB. 11 : EINKOMMENSVERTEILUNG (MRD. S ZU LAUFENDEN PREISEN)

		1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
GDP\$	BIP ZU MARKTPREISEN NOM.	1481.388 4.1%	1566.439 5.7%	1672.900 6.8%	1801.309 7.7%	1928.314 7.1%	2046.080 6.1%	2117.841 3.5%	2244.840 6.0%	2354.212 4.9%	2455.434 4.3%
DEP\$	ABSCHREIBUNGEN LT. VGR	183.870 4.4%	194.114 5.6%	205.630 5.9%	218.486 6.3%	235.173 7.6%	252.575 7.4%	270.063 6.9%	288.692 6.9%	305.327 5.8%	321.091 5.2%
TIV	INDIREKTE STEUERN LT. VGR	245.154 4.7%	254.887 4.0%	271.413 6.5%	287.880 6.1%	305.779 6.2%	325.823 6.6%	338.559 3.9%	364.410 7.6%	381.770 4.8%	399.842 4.7%
SUBV	SUBVENTIONEN LT. VGR	47.381 2.9%	45.079 -4.9%	45.109 0.1%	47.854 6.1%	56.436 17.9%	61.156 8.4%	63.511 3.9%	62.496 -1.6%	70.466 12.8%	65.585 -6.9%
YF\$	FAKTOREINKOMMEN AUS DEM AUSLAND, NETTO	12.905 7.8%	13.699 6.2%	14.382 5.0%	13.164 -8.5%	19.516 48.3%	9.660 -50.5%	9.129 -5.5%	7.532 -17.5%	7.532 0.0%	7.532 0.0%
Y\$	NETTO-NATIONALPRODUKT NOMINELL	1086.840 3.9%	1148.818 5.7%	1226.584 6.8%	1329.633 8.4%	1424.282 7.1%	1519.178 6.7%	1563.601 2.9%	1646.702 5.3%	1730.052 5.1%	1792.555 3.6%
ZSSV	ZINSEN FUER DIE STAATSSCHULD LT. VGR	58.355 12.5%	61.792 5.9%	66.410 7.5%	73.118 10.1%	82.130 12.3%	87.928 7.1%	93.023 5.8%	92.459 -0.6%	103.235 11.7%	111.156 7.7%
ZKSV	ZINSEN FUER DIE KONSUMENTENSCHULD LT. VGR	17.274 9.8%	19.174 11.0%	22.735 18.6%	30.213 32.9%	38.826 28.5%	42.816 10.3%	43.333 1.2%	38.761 -10.6%	38.180 -1.5%	38.116 -0.2%
YWGG\$	BRUTTO-LOHNSUMME LT. VGR	792.734 4.1%	821.941 3.7%	874.476 6.4%	940.062 7.5%	1020.817 8.6%	1095.653 7.3%	1142.371 4.3%	1186.924 3.9%	1235.229 4.1%	1281.920 3.8%
EBU	EINKOMMEN AUS BESITZ UND UNTERNEHMUNG	369.735 4.8%	407.843 10.3%	441.253 8.2%	492.902 11.7%	524.421 6.4%	554.269 5.7%	557.586 0.6%	590.998 6.0%	636.237 7.7%	659.907 3.7%

TAB. 12 : DISPONIBLES EINKOMMEN (MRD. S ZU LAUFENDEN PREISEN)

		1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
YWGG\$	BRUTTOLOHNSUMME LT. VGR	792.734 4.1%	821.941 3.7%	874.476 6.4%	940.062 7.5%	1020.817 8.6%	1095.653 7.3%	1142.371 4.3%	1186.924 3.9%	1235.229 4.1%	1281.920 3.8%
EBUS	SONSTIGE EINKOMMEN AUS BESITZ UND UNTERNEHMUNG	266.828 4.7%	292.623 9.7%	312.605 6.8%	356.136 13.9%	379.635 6.6%	398.872 5.1%	385.137 -3.4%	403.729 4.8%	430.287 6.6%	447.634 4.0%
TRANSV	TRANSFERS LAUT VGR	311.911 7.0%	319.008 2.3%	332.914 4.4%	357.268 7.3%	384.402 7.6%	415.569 8.1%	452.862 9.0%	483.291 6.7%	503.583 4.2%	520.584 3.4%
ZKSV	ZINSEN FUER DIE KONSUMENTENSCHULD	17.274 9.8%	19.174 11.0%	22.735 18.6%	30.213 32.9%	38.826 28.5%	42.816 10.3%	43.333 1.2%	38.761 -10.6%	38.180 -1.5%	38.116 -0.2%
TDHV	DIREKTE STEUERN DER PRIVATEN HAUSHALTE	177.166 -0.2%	186.394 5.2%	178.750 -4.1%	201.044 12.5%	224.344 11.6%	246.931 10.1%	254.918 3.2%	252.629 -0.9%	264.831 4.8%	280.410 5.9%
SVB	SOZIALVERSICHERUNGS- BEITRAEGE	183.339 4.2%	191.817 4.6%	204.269 6.5%	220.619 8.0%	238.882 8.3%	262.307 9.8%	279.759 6.7%	298.491 6.7%	315.873 5.8%	333.060 5.4%
IMPP\$	IMPUTIERTE PENSIONEN	39.556 5.2%	41.111 3.9%	43.419 5.6%	45.989 5.9%	49.817 8.3%	53.166 6.7%	56.321 5.9%	55.000 -2.3%	54.994 0.0%	56.378 2.5%
RYD\$	DISPONIBLES EINKOMMEN REST	-2.204 19.0%	-0.477 -78.4%	-1.409 195.4%	-3.864 174.3%	-3.411 -11.7%	16.348 -579.3%	22.526 37.8%	18.133 -19.5%	18.133 0.0%	18.133 0.0%
YD\$	DISPONIBLES EINKOMMEN NOMINELL	956.342 6.0%	995.553 4.1%	1072.231 7.7%	1159.465 8.1%	1236.396 6.6%	1288.526 4.2%	1323.513 2.7%	1410.930 6.6%	1477.084 4.7%	1524.029 3.2%

TAB. 13 : MONETAERER BEREICH (JAHRES DURCHSCHNITTE)

		1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
BGK	BARGELD OHNE GOLD- UND SILBERMÜNZEN	89.642 4.6%	94.986 6.0%	100.296 5.6%	101.203 0.9%	108.417 7.1%	115.139 6.2%	122.678 6.5%	129.094 5.2%	136.123 5.4%	144.993 6.5%
SI	SICHTEINLAGEN	117.895 13.2%	132.312 12.2%	140.164 5.9%	149.107 6.4%	156.711 5.1%	164.388 4.9%	180.677 9.9%	207.387 14.8%	226.040 9.0%	240.184 6.3%
M1	GELDMENGE M1	207.537 9.3%	227.298 9.5%	240.459 5.8%	250.311 4.1%	265.127 5.9%	279.527 5.4%	303.355 8.5%	336.482 10.9%	362.162 7.6%	385.177 6.4%
TE	TERMINEINLAGEN INKL. AUFGENOMMENE GELDER	166.296 19.7%	178.320 7.2%	186.960 4.8%	184.748 -1.2%	164.757 -10.8%	137.741 -16.4%	114.135 -17.1%	101.308 -11.2%	105.550 4.2%	96.683 -8.4%
SP	SPAREINLAGEN	916.362 8.2%	962.826 5.1%	1014.484 5.4%	1089.992 7.4%	1198.195 9.9%	1289.876 7.7%	1376.533 6.7%	1445.395 5.0%	1511.854 4.6%	1568.561 3.8%
D	EINLAGEVOLUMEN	1200.553 10.2%	1273.457 6.1%	1341.608 5.4%	1423.847 6.1%	1519.663 6.7%	1592.006 4.8%	1671.346 5.0%	1754.091 5.0%	1843.444 5.1%	1905.428 3.4%
KV	KREDITVOLUMEN	1363.373 9.3%	1474.361 8.1%	1592.955 8.0%	1742.982 9.4%	1902.688 9.2%	2042.125 7.3%	2148.359 5.2%	2227.040 3.7%	2336.440 4.9%	2454.537 5.1%
FRC	WÄHRUNGSRESERVEN OHNE RESERVESCHÖPFUNG	104.765 12.0%	117.915 12.6%	117.649 -0.2%	121.708 3.4%	131.697 8.2%	148.888 13.1%	168.839 13.4%	206.816 22.5%	225.896 9.2%	233.070 3.2%
ZG	ZENTRALBANKGELD	164.491 2.8%	173.734 5.6%	182.989 5.3%	188.861 3.2%	197.902 4.8%	211.403 6.8%	219.368 3.8%	235.529 7.4%	243.845 3.5%	256.019 5.0%
RSEK	SEKUNDAERMARKTRENDITE i.w.S.	6.86 -6.0%	6.59 -4.1%	7.07 7.3%	8.73 23.5%	8.69 -0.4%	8.39 -3.5%	6.74 -19.6%	6.67 -1.0%	6.50 -2.5%	6.03 -7.4%

TAB. 14/1 : MONETAERER BEREICH (MONATSWERTE)

	BARGELD		SICHTEINLAGEN		TERMINEINLAGEN		SPAREINLAGEN		KREDITVOLUMEN	
1994M9	131.500	7.3%	209.055	14.1%	94.953	-17.0%	1448.204	5.8%	2264.645	4.4%
1994M10	130.076	4.4%	210.860	17.5%	93.444	-16.4%	1457.953	5.6%	2273.254	4.4%
1994M11	130.552	3.4%	221.236	12.5%	95.819	-12.6%	1450.015	5.5%	2279.993	4.1%
1994M12	133.574	4.8%	221.989	7.1%	131.421	11.4%	1497.370	5.0%	2316.861	5.2%
1995M1	127.436	2.8%	217.839	12.8%	119.002	14.5%	1496.378	4.7%	2281.324	4.9%
1995M2	128.801	2.9%	211.558	9.2%	123.745	9.6%	1497.867	4.5%	2278.225	4.9%
1995M3	131.845	4.0%	210.892	7.1%	109.713	11.9%	1496.579	4.4%	2294.899	4.9%
1995M4	133.419	5.6%	224.667	6.9%	113.326	17.4%	1494.159	4.2%	2304.625	5.6%
1995M5	133.058	3.6%	227.684	10.4%	111.002	12.9%	1492.400	4.0%	2314.588	5.9%
1995M6	138.388	6.2%	230.105	6.7%	107.421	13.9%	1493.762	3.9%	2347.058	5.0%
1995M7	138.862	4.5%	222.808	8.4%	95.182	-3.8%	1496.862	3.8%	2355.231	5.7%
1995M8	136.976	5.8%	225.895	10.6%	98.811	1.8%	1513.390	4.7%	2350.711	5.7%
1995M9	140.853	7.1%	235.059	12.4%	98.874	4.1%	1518.492	4.9%	2361.109	4.3%
1995M10	137.815	5.9%	223.954	6.2%	98.030	4.9%	1538.103	5.5%	2363.569	4.0%
1995M11	141.190	8.1%	238.396	7.8%	93.987	-1.9%	1528.453	5.4%	2376.691	4.2%
1995M12	144.828	8.4%	243.618	9.7%	97.503	-25.8%	1575.807	5.2%	2409.247	4.0%
1996M1	138.311	8.5%	234.724	7.8%	96.310	-19.1%	1575.155	5.3%	2393.343	4.9%
1996M2	139.502	8.3%	236.431	11.8%	100.095	-19.1%	1567.728	4.7%	2400.104	5.3%
1996M3	141.362	7.2%	229.502	8.8%	98.559	-10.2%	1560.338	4.3%	2415.027	5.2%
1996M4	141.676	6.2%	236.084	5.1%	98.031	-13.5%	1556.735	4.2%	2425.409	5.2%
1996M5	144.774	8.8%	239.689	5.3%	98.252	-11.5%	1560.314	4.6%	2428.981	4.9%
1996M6	147.342	6.5%	244.854	6.4%	99.874	-7.0%	1560.114	4.4%	2461.221	4.9%
1996M7	147.176	6.0%	236.424	6.1%	96.872	1.8%	1563.783	4.5%	2466.206	4.7%
1996M8	146.892	7.2%	235.926	4.4%	96.188	-2.7%	1565.992	3.5%	2464.100	4.8%
1996M9	148.518	5.4%	248.018	5.5%	95.224	-3.7%	1558.496	2.6%	2480.616	5.1%
1996M10	145.138	5.3%	237.630	6.1%	94.631	-3.5%	1577.521	2.6%	2486.852	5.2%
1996M11	148.827	5.4%	250.176	4.9%	93.238	-0.8%	1565.216	2.4%	2499.643	5.2%
1996M12	150.396	3.8%	252.746	3.7%	92.922	-4.7%	1611.339	2.3%	2532.940	5.1%

TAB. 14/2 : MONETAERER BEREICH (MONATSWERTE)

	LIQUIDITÄTSWIRKSAME WÄHRUNGSRESERVEN		ZENTRALBANK GELDMENGE		GELDMENGE		EINLAGEVOLUMEN		SEKUNDÄRMARKT- RENDITE
1994M9	208.346	28.6%	233.350	9.5%	340.555	11.4%	1752.213	5.2%	7.110
1994M10	203.900	19.8%	244.994	9.4%	340.936	12.1%	1762.257	5.5%	7.250
1994M11	204.494	15.7%	231.801	5.1%	351.788	8.9%	1767.069	5.1%	7.250
1994M12	198.936	5.5%	240.390	4.3%	355.563	6.3%	1850.780	5.6%	7.240
1995M1	206.667	0.6%	240.400	5.6%	345.275	8.9%	1833.219	6.2%	7.280
1995M2	206.160	-1.5%	231.269	1.6%	340.359	6.7%	1833.169	5.3%	7.200
1995M3	208.551	3.5%	244.690	4.1%	342.737	5.9%	1817.184	5.1%	7.070
1995M4	216.274	4.2%	230.799	-0.3%	358.086	6.4%	1832.152	5.3%	6.770
1995M5	225.625	7.7%	243.018	3.0%	360.742	7.8%	1831.087	5.3%	6.560
1995M6	228.941	7.7%	243.892	3.4%	368.492	6.5%	1831.288	4.8%	6.430
1995M7	233.419	10.1%	241.073	0.7%	361.671	6.9%	1814.852	3.9%	6.430
1995M8	236.790	13.7%	253.930	4.6%	362.870	8.7%	1838.096	5.2%	6.289
1995M9	235.561	13.1%	245.727	5.3%	375.913	10.4%	1852.425	5.7%	6.092
1995M10	236.767	16.1%	248.965	1.6%	361.769	6.1%	1860.088	5.6%	5.972
1995M11	233.896	14.4%	250.712	8.2%	379.586	7.9%	1860.836	5.3%	5.987
1995M12	242.101	21.7%	251.664	4.7%	388.446	9.2%	1916.928	3.6%	5.964
1996M1	236.396	14.4%	252.975	5.2%	373.035	8.0%	1906.190	4.0%	5.895
1996M2	234.635	13.8%	247.664	7.1%	375.934	10.5%	1904.255	3.9%	5.860
1996M3	231.125	10.8%	253.725	3.7%	370.864	8.2%	1888.399	3.9%	5.863
1996M4	231.573	7.1%	249.995	8.3%	377.759	5.5%	1890.850	3.2%	5.906
1996M5	229.880	1.9%	252.351	3.8%	384.463	6.6%	1898.255	3.7%	5.962
1996M6	231.344	1.0%	257.181	5.4%	392.196	6.4%	1904.842	4.0%	5.995
1996M7	233.240	-0.1%	255.095	5.8%	383.601	6.1%	1897.080	4.5%	6.003
1996M8	232.326	-1.9%	261.494	3.0%	382.818	5.5%	1898.106	3.3%	6.045
1996M9	231.219	-1.8%	259.021	5.4%	396.537	5.5%	1901.738	2.7%	6.108
1996M10	232.360	-1.9%	257.728	3.5%	382.768	5.8%	1909.783	2.7%	6.178
1996M11	232.046	-0.8%	262.196	4.6%	399.004	5.1%	1908.630	2.6%	6.241
1996M12	240.692	-0.6%	262.806	4.4%	403.141	3.8%	1957.006	2.1%	6.240